

Nur ein Pieks: Die Corona-Impfschäden, die es gar nicht geben sollte

Ein Video von NIUS.

Das Vorwort, die Quellen und Hinweise am Ende und die gliedernden Zwischentitel sind von mir. Ich habe die mitgelieferte Transkription benutzt, gelegentlich aber weggelassen, was mir nicht wichtig zu sein schien oder was ich nicht verstanden habe, manchmal ein bisschen anders formuliert, aber nichts zugefügt. Die Hinweise in [...] sind auch von mir.

Das "ich" im Texte gehört allerdings einer Sprecherin im Video, etwa Janina Lionello oder Giovanna Winterfeldt.

Vorwort (von mir)

Auch bei uns in der Schweiz wird gefordert, "Corona" aufzuklären. Ich nehme allerdings nicht an, dass zum Beispiel unser Bundesparlament dazu in der Lage ist. Es ist auch selbst schuld am angeblichen Schlamassel. Wahrscheinlich muss es so geschehen, wie es in diesem Video geschildert wird.

Ein paar Kommentare

- Da ging es gar nicht mehr darum, lasse ich mich impfen oder nicht, sondern die Frage war eigentlich nur, wann hast du deinen Impftermin und welchen Impfstoff bekommst du?
- Dann kam dieses Infektionsschutzgesetz, und das war dann eigentlich so der Startschuss, wo ich dachte: Okay jetzt wird es richtig gefährlich.
- Sie haben ja auch ziemlich Druck ausgeübt, gerade in Bayern, auf Kinder und Jugendliche.
- Ich habe ein Medikament. Das kann dir helfen, muss es aber nicht. Es kann gut gehen, du kannst gewinnen; aber es kann auch schlecht sein und du verlierst.
- Wir haben, als ich hier ankam im Koma, nicht damit gerechnet, dass ich überlebe.
- Frauke Petry: Es wurden Menschen ausgegrenzt.
- Bundesminister Robert Habeck: Dann impfen, bis die Nadel glüht.
- Im bayerischen Landtag: Impfen bedeutet Freiheit.
- Bundesminister Karl Lauterbach: Der Weg aus der Pandemie heraus ist die allgemeine Impfpflicht.
- Das ist mein Körper, meine Entscheidung.
- Wenn ich eben Angst um meine Existenz habe, na, dann setze ich mich halt hin und lass' mich impfen.

Einführung

Man kann es sich kaum noch vorstellen; aber noch vor anderthalb Jahren durften Janina und ich nicht in Restaurants gehen, auch nicht ins Theater, ins Schwimmbad oder ins Kino. Viele von uns erinnern sich noch daran, wie es sich anfühlte, als Ungeimpfter irgendwo nicht reinzukommen oder ausgegrenzt zu werden. Es gab sogar Weihnachtsmärkte, auf denen Hinweisschilder angebracht wurden, dass die Weitergabe an Personen, die weder geimpft noch genesen sind, nicht erlaubt ist. Etliche Freizeit-, Kultur- und Gastronomieangebote standen auf der Liste der Dinge, zu denen Ungeimpfte keinen Zugang mehr hatten. Wir haben selbst erlebt, dass wir mit unseren Kindern an den Türen der Elterncafés abgewiesen wurden, weil wir nicht die richtigen Stempel im Pass hatten.

Um uns soll es in dieser Reportage aber gar nicht gehen. Wir lassen Menschen zu Wort kommen, die Schaden davon getragen haben, sei es körperlich, psychisch, beruflich oder sozial. Wir haben mit Experten und mit Menschen auf der Straße gesprochen, und wir haben versucht, mit all denjenigen ins Gespräch zu kommen, die verantwortlich dafür sind, dass Menschen ausgegrenzt, beschimpft und geächtet wurden.

Cheyenne

Cheyenne Braun aus Hollfeld in Bayern war ein Familien-Mensch. Neun Tage nach ihrer zweiten Impfung mit BioNTech brach sie zusammen. Der Grund, weshalb sie sich impfen liess: Die 15-Jährige wollte endlich wieder alles ohne 2G-Beschränkungen^[2] machen können. Sie war eine Party-Maus. Sie wollte ihren 16. Geburtstag in der Disco verbringen. Deshalb liess sie sich impfen.

Ihre Mutter: "Wir sind beim Abendbrot gesessen. Auf einmal ist sie zusammengebrochen und auf den Boden gefallen. Ich habe erst gedacht, sie macht einen Witz. Sie hat uns manchmal veräppelt. Ich dachte das erst; aber dann habe ich sie sofort reanimiert. Es war kein Puls mehr zu spüren. Ihr Mund war schwarz, sie hat sich geringelt. Ich habe sowas noch nie gesehen, es war ganz schrecklich. Dieses Bild habe ich auch immer noch vor Augen."

Markus Söder, bayerischer Ministerpräsident: "Eine absurde Idee. Die AfD in Altötting macht eine Mahnwache für Impftote. Das sind alles so völlig absurde Dinge, die immer wieder stattfinden."

Einer namens Braun: "Die Impfstoffe sind sehr sicher und sehr wirksam."

Nach ihrem Zusammenbruch bringt der Notarzt Cheyenne auf die Intensivstation nach Bayreuth. Während der Fahrt wird das Mädchen eine Stunde lang reanimiert und später nach Erlangen verlegt. Die Diagnose auf dem Arztbrief lautet wie folgt: Post-Vaccine-Myokarditis, Herzmuskelentzündung nach Impfung.

Ihre Mutter: "Ich hatte Hoffnung, dass sie überlebt; aber ich habe gesehen, dass durch diese vielen Minuten, die vergangen sind, sich ein Hirnödem entwickelt hat. Mir war klar, dass sie viele, viele Beeinträchtigungen hätte, wenn sie weiter gelebt hätte."

Cheyenne stirbt am 16. November. Ihre Nieren sind kaputt, das Großhirn ist massiv geschädigt. Ihr Körper wird obduziert; doch der Rechtsmediziner, den die Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth einsetzt, kann nach 13 Tagen Überlebenskampf nicht mehr zweifelsfrei feststellen, welchen Anteil an ihrem Tod die Impfung hat. Doch anstatt den Tod der Schülerin weiter zu untersuchen, erklärt eine Sprecherin der Staatsanwaltschaft damals gegenüber der Lokalpresse: "Diese Untersuchungen gibt unser Ermittlungsauftrag aber nicht her. Schließlich wurde von der Mutter eine Einwilligungserklärung unterschrieben." Das heisst, dass die Eltern die Aufklärungsblätter des RKI^[3] zur Kenntnis nahmen. Es schreibt, Herzmuskelentzündungen seien zwar selten, aber eben bekannte Nebenwirkungen der Covidimpfungen." ^[4]

Herzmuskelentzündungen

Nach dem Starten der Impfkampagne steigen die Krankenhauseinweisungen wegen Herzmuskelentzündungen in den Altersgruppen zwischen 10 und 17 Jahren stark an, teilweise bis auf das Doppelte. Während junge Menschen nur ein geringes Risiko haben, schwer an Covid zu erkranken, sehen manche Studien das Risiko einer Herzmuskelentzündung nach einer Impfung bei männlichen Jugendlichen bei bis zu 1 zu 3000. ^[5]

Ich frage beim Bundes-Gesundheitsministerium nach, was man dort zu dem starken Anstieg sagt. Die Antwort per Mail: Zitat: Herzmuskel- und Herzbeutelentzündungen seien nur sehr seltene Nebenwirkungen. Zitat-Ende.

Vergleicht man die Höhen von Impffortschritt und Herzmuskelentzündungen miteinander, zeigt sich ein deutlicher Gleichschritt. ^[6] Die Krankenhausanweisungen folgten dicht auf Impfwellen. Dass der Anstieg keine Folge von Corona-Infektionen ist, zeigt der Vergleich mit den weitgehend ungeimpften unter Zehnjährigen. Die Inzidenzkurve belegt, dass sich zu dieser Zeit vergleichsweise wenige Menschen mit Covid infizierten. ^[7]

Die Schuldigen zur Rechenschaft ziehen

Cheyennes Mutter: "Sie war mal kurzfristig da, aber sie hat nur vor sich hin gestartet. Ich habe gespürt, dass sie mich versteht. In den paar Minuten konnte ich, Gott sei Dank, ein paar Sachen zu ihr sagen, die einfach für mich wichtig waren, dass ich herauskriege, was passiert ist und ich alle zur Rechenschaft ziehe, die mit daran schuld sind."

Studien zu Medikamenten

In Kopenhagen lebt Peter Christian Gøtzsche. ^[8] Er ist Mitgründer eines renommierten Forschungsnetzwerks, das Medikamentenstudien auswertet. Der "Spiegel" bezeichnete ihn vor einigen Jahren als einen der profiliertesten Medizinprofessoren der Welt. ^[8]

"Die schwerwiegenden Schäden der Covid-19-Impfstoffe wurden in öffentlichen medizinischen Fachzeitschriften heruntergespielt oder weggelassen. Ich halte das für Betrug, weil ich von Menschen weiß, die ernsthaft geschädigt wurden, aber nie in den Veröffentlichungen auftauchen." In einer aktuellen Analyse hat der Medizinforscher und Pharma-Kritiker verschiedene Studien zu Nebenwirkungen der Corona-Impfstoffe zusammengefasst.

"Unsere wichtigsten Schlussfolgerungen sind, dass einige dieser Impfstoffe das Risiko von Blutgerinnseln und einer Herzmuskelentzündung erhöhen können. Das ist sehr ernst, da ein bis zwei von 200 Personen daran sterben. Das ist der Hauptgrund, warum die Covidimpfung Kindern mehr schadet als nützt."

BVKJ

Ich frage beim Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte^[9] nach, wie man sich dort den starken Anstieg der Krankenhausanweisungen erklärt und welche Folge Herzmuskelentzündungen in jungen Jahren für das spätere Leben haben können. Die Antwort: Man will nicht mit mir sprechen. Meine Fragestellung sei zu einseitig und tendenziös.

DGK

Ich fragte auch bei der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie^[10] nach Erklärungen. Ein Sprecher antwortet mir freundlich, er wolle jemanden suchen, der mir meine Fragen beantworte; trotz meiner erneuten Rückfrage meldet sich aber niemand mehr.

Hamburg

"Krankenhausdaten zeigen nur schwere Fälle von Herzmuskelentzündungen; doch auch kleine unerkannte Verletzungen des Gewebes gehen nicht spurlos an Herzen vorbei", erklärt Kardiologe Henning Steen. ^[11] "Jede Herzmuskelentzündung hinterlässt Spuren. Je fulminanter, also je aggressiver die Herzmuskelentzündung ist, desto

mehr Funktion geht verloren, und je besser der Körper sein Immunsystem aktiviert hat, desto besser kann er das Herz auch schützen und desto weniger Funktion geht verloren."

Uni Heidelberg

Dass lange nicht alle Herzschäden auch erkannt werden, zeigt eine Studie des Chef-Pathologen der Uni Heidelberg, Peter Schirmacher. Er ist Mitglied der renommierten Leopoldina-Akademie. ^[12] Im Rahmen einer Studie untersuchte er eine kleine Anzahl an Menschen, die bis zu 14 Tagen nach ihrer Impfung plötzlich und unerwartet starben, ohne davor krank gewesen zu sein. Schirmacher konnte in 30% dieser Fälle einen Zusammenhang zwischen Impfung und Tod zeigen. In einem Interview mit der "Welt"^[13] warnt er davor, Herzmuskelentzündungen zu unterschätzen, auch wenn diese nur leicht sind. "Wir wissen derzeit noch nicht, ob alle überstandenen Myokarditiden folgenlos ausheilen. Myokarditiden nach mRNA-Impfung können über alle Betroffenen hinweg ein breites Spektrum zeigen, das je nach Verlauf und Konstitution der Betroffenen von asymptomatisch, das heißt vom Betroffenen nicht bemerkt, über ein 'Herzstolpern', eine Leistungsminderung, eine Krankenhausbehandlung bis hin zur tödlichen Komplikation reicht."

"Menschenopfer"

Wir haben uns gefragt, wie viel ein Mensch über sich ergehen lassen muss, um einem höheren Zweck, beispielsweise dem Schutze der Allgemeinheit zu dienen. Carlos A. Gebauer^[14] in Düsseldorf ist Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht. Seit April 2020 publiziert er zu Fragen der Pandemie und führt im Zuge dessen eine Vielzahl von Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit den Corona-Maßnahmen. Bereits 2016 veröffentlichte er eine Sammlung von Fachaufsätzen mit dem Titel die "Würde des Menschen im Gesundheitssystem".

Carlos A. Gebauer: "Als Fachanwalt für Medizinrecht ist man immer wieder damit konfrontiert, sich zu fragen, gerade im gesetzlichen Gesundheitswesen, was darf der Einzelne von der Gemeinschaft verlangen und was darf die Gemeinschaft vom Einzelnen verlangen. Die Würde des Einzelnen ist nun mal der geschliffene Diamant, sozusagen das kleine Stück Brillant in unserer Verfassung, das uns mitgegeben ist mit dem Satz: Es ist unantastbar. Die Menschenwürde ist unantastbar, und in dem Moment, wo wir die Menschenwürde antasten, wird es illegal, wird es rechtswidrig, und diese Abwägung muss man immer wieder neu finden."

Deutscher Bundestag

Emilia Fester: "Alle Menschen, egal welchen Alters, übertragen das Virus stärker, wenn sie ungeimpft sind."

"Ihre persönliche Entscheidung, sich nicht impfen zu lassen, beeinflusst mein Leben, beeinflusst das Leben von Millionen von Menschen in der Bundesrepublik." "Wir arbeiten hier an der Herdenimmunität."

Dr. Robert Habeck: "Erledigen wir das Virus und kehren wir dann zur Freiheit zurück."

Bayrischer Landtag

"Impfen bedeutet Freiheit, und Impfverweigerung schränkt unsere Freiheit ein."

Dazu Carlos A. Gebauer: "Da wird ein bisschen Druck ausgeübt. Wie wenn der Bankräuber in eine Bank geht und sagt, er schieße nicht, aber er droht zu schießen. So ähnlich war es ja in diesen Corona-Jahren. Als die Impfung auf dem Markt war, wurden Menschen gezwungen, sich durch Erzählungen, Engmachen der Räume, 2G oder Ähnliches impfen zu lassen."

Allgemeine Impfpflicht

Wer am Anfang der Corona-Krise die Befürchtung äußerte, dass irgendwann über eine allgemeine Impfpflicht gesprochen werden könnte, wurde kurzum für verrückt oder für paranoid erklärt. ^[16]

Jens Spahn, Bundesminister für Gesundheit: "Und weil es ja schon wieder anders behauptet wird, auch in den sozialen Medien: Ich gebe Ihnen mein Wort, es wird in dieser Pandemie keine Impfpflicht geben."

Michael Kretschmer, Ministerpräsident des Freistaats Sachsen: "Niemand wird in der Bundesrepublik Deutschland gegen seinen Willen geimpft; und auch dieses Gerücht, dass diejenigen, die sich nicht impfen lassen, aus welchen Gründen auch immer, ihre Grundrechte verlieren sollen, ist genauso großer Unsinn."

Es wird keine Impfpflicht geben, hieß es. Irgendwann galt es dann sogar als krude Verschwörungstheorie und als Fake News, das Gegenteil zu behaupten. Plötzlich war eine allgemeine Impfpflicht aber doch im Gespräch.

Winfried Kretschmann, Ministerpräsident von Baden-Württemberg: "Zu manches wird unbequem für Sie werden, wenn Sie sich nicht impfen lassen."

Prof. Dr. Karl Lauterbach, Bundesminister für Gesundheit: "Der Weg aus der Pandemie heraus, der Weg aus dem heraus was wir jedes Mal, ist die allgemeine Impfpflicht." ^[17]

Unbekannte Person bei "hartaberfair": „Die Impfpflicht als ultimatives Mittel, sie wird kommen; das hat die neue Regierung angekündigt."

"WELT": "Und wir reden hier nicht über einen Impfwang, sondern eine Impfpflicht. Das ist ein riesengroßer Unterschied."

Ricarda Lang, Mitglied des Bundestags: "Die allgemeine Impfpflicht hat damit eine positive Freiheitsbilanz^[18]. "Die allgemeine Impfpflicht schützt unsere Freiheit."

Emilia Fester, Mitglied des Bundestags: "Nicht die Impfpflicht ist die Zumutung, sondern keine Impfpflicht ist die Zumutung, die Zumutung für die solidarische Mehrheit."

Bei der Abstimmung im Bundestag fällt auf, dass insbesondere SPD und Grüne mit insgesamt 281 von 296 Ja-Stimmen für eine allgemeine Impfpflicht waren. CDU/CSU, FDP, AfD und Die Linke kommen insgesamt nur auf 15 Ja-Stimmen. Zwar hat es am Ende keine allgemeine Impfpflicht gegeben; in einzelnen Sektoren wurde sie jedoch schon kurz vorher eingeführt. In Pflegeberufen z.B. gab es eine sogenannte einrichtungsbezogene Impfpflicht ab dem 16. März 2022. Bei der deutschen Bundeswehr galt diese sogar schon ab dem 24. November 2021. ^[19]

Erik

Lörrach in der Nähe von Ulm. ^[20] Hier wohnt Erik Mühle, seit zwölf Jahren Soldat bei der Bundeswehr, sechs Jahre davon war er Teil einer spezialisierten Einheit mit zwei Einsätzen in Afghanistan. Ursprünglich kommt Erik aus dem Leistungssport. Es ist ihm wichtig, körperlich fit und gesund zu sein. Als die Corona-Impfung auf die Liste der duldpflichtigen Impfungen kommt, entscheidet Erik sich dagegen, diesem Befehl Folge zu leisten, und muss seitdem mit harten Sanktionen leben. Er bekommt nur noch 50% seines Gehalts, darf seine Uniform nicht mehr tragen und die militärischen Liegenschaften nur noch in medizinischen Notfällen betreten.

"Für mich ist halt der Körper mein Tempel. Das hört sich so doof an; aber es ist halt so: Was ich da reinpacke, das kommt auch wieder raus; und wenn ich da irgendwas reinpacke, was tendenziell eher gefährlich ist, ja, dann habe ich vielleicht für den Rest meines Lebens was falsch gemacht. Es ist nicht so, dass ich einfach gesagt habe: Nee, ich will das nicht, sondern ich habe recherchiert und mich tot gelesen. Ich habe Hintergründe versucht zu verfolgen. Ich habe die Herstellerseiten kontrolliert und nachgelesen, mir Quellenangaben rausgesucht, medizinische Studien gelesen, versucht, irgendwelche Vergleiche zu ziehen. Dann kam diese Impfpflicht. Meine komplette Welt brach zusammen. Ich kenne natürlich das Impfen. Bevor ich in dem Einsatz ging, habe ich sieben, acht, ich weiß nicht wie viele Impfungen bekommen; aber man muss zwischen herkömmlicher Impfung und solcher mit mRNA differenzieren."

Herkömmliche und mRNA-Impfung

- Herkömmliche Impfung: Tote Erreger oder Bestandteile eines Erregers werden in abgeschwächter Form in den Körper gespritzt. [Das körpereigene Immunsystem bekämpft den Erreger.]

- Bei mRNA-Injektionen hingegen, an denen schon seit 30 Jahren geforscht wird und die während der Corona-Krise offiziell erstmals zum Einsatz kamen, liegt der entscheidende Unterschied [zur herkömmlichen Impfung] darin, dass nicht der Erreger injiziert wird, sondern der Körper Teile davon selbst herstellen soll. Der Bauplan für das Protein eines Erregers [Virus] wird durch einen Code an die menschlichen Zellen übermittelt, so dass der [unser] Körper dieses [ihm fremde] Protein nachbauen kann [und es auch tut]. Das [menschliche] Immunsystem erkennt das nachgebaute Protein als fremd und entwickelt Antikörper und Abwehrzellen. Diese sollen das Protein des Erregers sowohl jetzt als auch in Zukunft bekämpfen und eliminieren.

Das klingt erstmals auch super; doch dieses neuartige Verfahren hat einige Schwachpunkte. Unsere [Körper-]Zellen besitzen nämlich eine eigene Polizei, Enzyme, die aufpassen, dass keine fremden Gene eindringen. Die Hersteller der mRNA-Impfstoffe trüben sie aus, indem sie die mRNA in Lipid-Nanopartikel packen, um sie unerkannt in die Zelle zu schmuggeln. Japanische Forscher haben an Mäusen und Ratten gezeigt, dass sich diese Nanopartikel im Körper verteilen und sich auch in Organen wie Leber, Milz oder den Eierstöcken ansammeln können. Sie gelangen also in Organe, in denen sie eigentlich nichts zu suchen haben, und bringen mRNA dorthin, wo sie auch nichts zu suchen hat, denn sie enthält den Bauplan für Spike-Proteine, als jene Proteine, die auch Corona-Viren auf ihrer Oberfläche tragen. Sie können Entzündungen und Blut-Verklumpungen auslösen.

Bei einer Corona-Infektion gelangen sie [SARS-CoV] nur in die Atemwege. Die [Lipid-]Nanopartikel können aber auch in andere Regionen des Körpers transportiert werden. SARS-CoV ist ein Virus, das schwere Beschwerden im Atemweg verursachen kann. Es muss also nur dort bekämpft werden.] ^[21]

Max Windisch

Er ist mittlerweile seit fast acht Jahren als Soldat bei der Bundeswehr beschäftigt. Ihm wurde der Beruf quasi in die Wiege gelegt. Sein Opa, sein Vater und sein Bruder haben alle gedient, und genau wie Erik hat auch er sich gegen die Corona-Impfung entschieden.

"Man hat mir den Befehl schriftlich eröffnet, mit Unterschrift und allem Drum und Dran, und am Tag X musste ich mich dann eben dort einfinden. Hätte ich das nicht gemacht, ja, hätte ich Befehlsverweigerung begangen."

Erik: "Das ist der Punkt, an dem jeder Soldat sagt, der nicht weiter denken möchte und nicht weiter denken kann: Das ist ein Befehl, also mache ich das auch."

Der Anwalt: "Wenn ich [das heisst der Staat] den Soldaten allzu sehr in seinen wesentlichen Grundrechten einschränke, dann merkt auch die Verfassung wieder auf und sagt, das gehe jetzt einen Schritt zu weit. Das ist genau der Punkt, den

wir mit der Impfung erreicht haben, und zwar nicht, weil es eine Impfung ist, sondern weil es eine experimentelle Impfung ist, eine, die nur bedingt zugelassen ist."

Fragwürdige Zulassung der Covid-19-Impfstoffe

Bedingte oder auch teleskopierte Zulassung bedeutet, dass das Zulassungsverfahren verkürzt wird, indem die einzelnen Phasen des Prozesses verknüpft und teilweise zeitgleich durchgeführt werden. Üblicherweise dauert das Verfahren zur Entwicklung eines Impfstoffes, die einzelnen klinischen Phasen und das darauf folgende Zulassungsverfahren bei der europäischen Arzneimittelagentur 8 bis 12 Jahre, oft länger. Für die Entwicklung eines Corona-Impfstoffes kam ein solch langwieriger Prozess allerdings nicht in Frage; deshalb wurde er auf 18 Monate verkürzt. Kritiker befürchten jedoch, dass gerade das auf Kosten von Sicherheit und Wirksamkeit ging.

Der Anwalt: "Ein teleskopiertes^[22] Medikament kann nach meiner persönlichen Wertschätzung Menschen zur Verfügung gestellt werden, die es selber freiwillig in ihrer individuellen Risikoabwägung nehmen möchten. Wenn ich sage, ich habe ein Medikament, das dir helfen kann, muss es aber nicht, und ich weiß nicht, welche Nebenwirkungen es hat, dann nenne ich das ein Lotterie, eine Lotterie-Arznei. Es kann gut gehen, du kannst gewinnen; aber es kann auch schlecht sein und du verlierst. Diese Lotterie zu spielen, mag die Entscheidung des Einzelnen sein; aber jemand anderem den Befehl zu erteilen oder ihn mittelbar sanft zu zwingen, an dieser Lotterie teilzunehmen, ist für meine Begriffe unlauter."

Max Windisch: "Ich habe auf eine Aufklärung bestanden, weil das bei einem solchen Eingriff immer nötig ist. Das muss jeder Arzt tun und auch tun können. Nach Paragraph 63^[23] gibt es ohne Aufklärung keine Impfung. Ich hatte meinen Fragenkatalog dabei. Der Arzt hat sich die Fragen angeschaut und gesagt: Erstens hat er keine Zeit dafür, sie alle zu beantworten. Das war für mich unlogisch. Dann möchte er sie nicht beantworten. Dritter Punkt: Er kann die Fragen nicht beantworten. Doch das sind Fragen, die laut meines Anwaltes jeder Arzt beantwortet haben müsste; aber wenn die Studien zu den Wirkstoffen nicht abgeschlossen sind, kann man sie nicht beantworten."

Kommentare zu Impfkritikern

Wie haben Sie sich als ungeimpfte Person in den letzten drei Jahren gefühlt? Wie wurde mit den Menschen umgegangen, die nicht mitgemacht haben?

- "Es war schrecklich. Ich fand das sehr diskriminierend. Die Politiker plapperten einander nach. Es gab keine festen Grundlagen, nur Vermutungen und Hypothesen. Meine Gesundheit ist mir wichtiger, als dem zu folgen."

- "Ich bin sehr vorsichtig. Ich habe in den letzten drei Jahren das Gespräch darüber vermieden und versucht, irgendwie durch zu rutschen."

Warum hatten Sie das Gefühl, man muss da vorsichtig sein?

- "Um nicht in irgendwelche Schubladen gesteckt zu werden."

Was wären das für Schubladen gewesen?

- "Corona-Leugner, Rechte, alles solche Dinge."

- "Man hat ja auch wirklich gesehen, wie sich Menschen voneinander entfernt haben, dass in Familien nicht mehr miteinander geredet werden konnte. Wer nicht geimpft war, war quasi schuldig, schuld daran, dass irgendwelche Infektionszahlen stiegen."

- "Es war nicht angenehm, die Debatte sehr aufgeheizt. Wenn man ein bisschen wissenschaftlichen Hintergrund hat, wünscht man sich eine differenzierte Debatte. Man sieht sich in eine Ecke gedrängt und wird als sozialer Schädling bezeichnet." ^[24]

- "Momentan erleben wir ja wirklich eine Tyrannei der Ungeimpften, die über die zwei Drittel der Geimpften bestimmen."

Kirsten Kappert-Gonther, B'90/Grüne: "Eine durchgemachte Infektion wirkt [birgt?] nicht nur für alle Altersgruppen hohe Risiken; sie schützt auch nicht so effektiv vor weiteren Infektionen wie eine Impfung":

- "Ich finde das [Impfung] zumutbar und eine Körperverletzung, andere Menschen mit seinen ungeschützten Aerosolen zu belästigen."

Bayrischer Landtag: "2G^[25] für Erwachsene überall dort, wo es rechtlich möglich ist, also wenn Erwachsene ins Restaurant oder ins Lokal gehen". [Welches Lokal, ist nicht bekannt.]

Emilia Fester, Deutscher Bundestag: "Wenn Sie und ihre Freundinnen der Freiheit sich einfach hätten impfen lassen, als die meisten von uns so vernünftig waren und diesen einfachen Schritt gegangen sind, dann wäre ich jetzt wieder frei."

Ricarda Lang, Deutscher Bundestag: "... um zu verhindern, dass wir unkontrolliert von Welle zu Welle rutschen...".

Dr. Robert Habeck, Deutscher Bundestag: "Stimmen wir für einen Antrag, der die Herdenimmunität in Deutschland hoch hält, so dass wir wieder das Virus besiegen können."

Immunität

Herdenimmunität, Freiheit, ein Ende der Pandemie, all das glaubt man in den Corona-Jahren durch Impfungen zu erreichen. Für ein mögliches Scheitern hat man bereits einen Sündenbock, die unsolidarischen Ungeimpften, die das gemeinsame Ziel sabotieren. Dabei ist die Vorstellung, dass Covid-Impfungen dauerhaft vor Übertragung schützen, von

Anfang an eine Wunschvorstellung, für die ist nie Anhaltspunkte gab. Bereits Ende 2020 warnte der Vorsitzende der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft: "Wir wissen relativ sicher, dass eine sogenannte sterile Immunität, das heißt, dass diejenigen, die sich impfen lassen, dann die Infektion nicht mehr weitergeben, wahrscheinlich im Augenblick gar nicht erreichbar ist. Eine Impfpflicht vor dem Hintergrund dieser noch sehr wagen Daten für uns, die wir noch nicht mal in einer wissenschaftlichen Publikation überprüfen können, ist in keiner Weise akzeptabel."

Peter Christian Gøtzsche: "Die Impfstoffe [anscheinend gegen Covid] produzieren im Blut Antikörper gegen das Virus. Wenn man sich ansteckt, bekommt man es zum Beispiel in der Nase. Die Schleimhaut-Antikörper unterscheiden sich von denen, die man im Blut hat. Der Impfstoff regt die Produktion der Schleimhaut-Antikörper nicht an. Es ist also möglich, dass man geimpft ist und trotzdem Viren in der Nase hat, mit denen man andere Menschen anstecken kann."

Werbung für die Impfung

Carlos A. Gebauer: "Eine Impfung zu empfehlen, die nicht vor Infektionen schützt und die dann auch erkennbar die Infektiosität des Menschen für andere nicht ausschaltet, in dem Moment, wo man das weiß, schaltet nach meinem Wertekanon aus, jemanden zu verpflichten oder gar zu zwingen, sich mit dieser Impfarznei behandeln zu lassen, weil dann der Sinn, der Zweck, der positiv angezielte Nutzen nicht mehr erreicht werden kann."

In den Zulassungsstudien wurde ein möglicher Fremdschutz der Impfungen nicht untersucht. Spätestens im Juli 2021 zeigt die Wirklichkeit dann eindrücklich, dass Geimpfte das Virus sehr wohl weitergeben können. In mehreren Ländern nämlich, die besonders viel geimpft haben, schießen die Inzidenzen^[26] in die Höhe. Gleichzeitig bleiben sie in vielen Ländern mit niedrigsten Impfquoten auf niedrigem Niveau und steigen erst im Herbst zur Saison wieder an. Diese Dynamik ist eine Momentaufnahme und kein Beweis dafür, dass Geimpfte das Virus besonders stark verbreiten; aber sie ist der Gegenbeweis zu der Annahme, dass Impfungen Wellen senken, eindämmen oder sogar brechen könnten. Wären diese Daten in Massenmedien thematisiert worden, hätte das den Tabubruch[??] verhindern können. Das passierte aber nicht, und so wurden Ungeimpfte nur wenig später aus vielen Teilen des gesellschaftlichen Lebens, befeuert von einer gigantischen Marketing-Kampagne, ausgeschlossen.

Anwalt Marcus Pretzell: "Die Bevölkerung ist beschallt worden mit Werbung, zumeist von der Bundesregierung, sich impfen zu lassen. Aber nicht nur die Bundesregierung hat das getan, sondern auch Herr Sahin^[27]. Er ist der Einzige mir Bekannte von Seiten der Impfstoff-Herstellern gewesen, der selbst solche werblichen Aussagen getätigt hat. '92% Schutz liefert diese Impfung'; das ist die Aussage von Herrn Sahin gewesen, und die ist unzutreffend."

Pretzell geht nun juristisch gegen BioNTech-Chef Sahin vor. Er hat Klage beim Amtsgericht Wiesbaden eingereicht.

Anwalt Marcus Pretzell: "Mir geht es tatsächlich um die Frage, ob es zulässig ist, dass jemand, der Impfstoffe verkauft - und da sprechen wir von Sahin nicht als Wissenschaftler, sondern als Unternehmer - ist es zulässig, dass ein Unternehmer mit solchen nicht zutreffenden Aussagen sein Produkt verkauft? Da habe ich ein ganz gewaltiges Störgefühl. Ich habe nichts dagegen, dass sich jemand mit dem Impfstoff von Herrn Sahin impfen lässt. Das ist jedermanns freie Entscheidung; aber das bitte auf der Grundlage von korrekten Fakten und nicht von irgendwelchen Wunschzahlen, die über die Medien an die Öffentlichkeit geblasen werden."

Pretzells Frau, die ehemalige AfD-Politikerin Frauke Petry, unterstützt ihn bei dieser Klage.

Carlos A. Gebauer: "Es gibt Strafvorschriften im Heilmittelwerberecht. Man soll nicht Medikamente anpreisen und sie verkaufen wollen wie Bonbons oder irgendein anderes Produkt. Dagegen ist permanent verstoßen worden, indem gesagt wurde, es sei nur ein Pieks. Die Promi-Werbekampagnen, die gelaufen sind, - 'es ist nur ein Pieks' - mit dem Pflaster auf dem Arm, sind für meine Begriffe hoch irritierend gewesen."

Nicht nur Fachfremde werben für die Impfung. Charité-Mediziner und Regierungsberater Leif Erik Sander lobt regelmäßig das sehr gute Sicherheitsprofil der zugelassenen Impfstoffe und behauptet, bei Kindern gebe es keine relevanten Nebenwirkungen. Gleichzeitig leitet Sander über mehrere Monate hinweg ein Online-Seminar zu Corona-Impfstoffen von Pfizer, ein klarer Interessenskonflikt, den er weder in seinen Publikationen, noch bei seiner Anhörung im Gesundheitsausschuss des Bundestages erwähnt. Obwohl Pfizer angibt, den Vortrag vergütet zu haben, schreibt Sander auf Twitter, er habe nie Geld erhalten.

Peter Christian Gøtzsche: "Wenn sie mit der Pharmaindustrie zusammenarbeiten und Geld oder andere Vorteile erhalten ... sollten Sie niemals als Berater für die Regierung arbeiten; das ist sehr einfach."

BioNTech erhält hunderte Millionen Euro Steuergelder und streicht gleichzeitig Milliardengewinne ein. Im Laufe der Impfkampagne wird der Preis [pro Dosis?] auch noch von 15,50 € auf durchschnittlich 23,20 Euro erhöht. Das sind ganze 50%.

"Bild": "Er ist ein Gigant, dennoch sympathisch und bescheiden, dass man ihn einfach mögen muss. Sahin, das merkt man, geht es nicht um das Geld, das BioNTech jetzt verdient, sondern um die Hilfe für die ganze Welt. Wenn er spricht, dann vor allem über seine Kollegen im Labor, die Tag und Nacht an der Impfsensation gearbeitet haben; und noch jetzt hört er nicht auf, denn Sahin will so viele Impfdosen wie nur möglich produzieren."

EU und Pfizer

Zu welchen fatalen Fehleinschätzungen Angst und Panik führen können, zeigen die gigantischen Mengen an Impfstoff, die sich die EU gesichert hat. Die EU-Kommission hat 4,6 Milliarden Impfdosen im Wert von 71 Milliarden Euro bestellt, die Hälfte davon verbindlich, die andere Hälfte über Optionen. Das sind 10 Impfdosen pro Person, von Säugling bis

Greis. Verimpft wurde aber nur eine knappe Milliarde; der Rest muss entsorgt werden. Die EU-Kommissionschefin von der Leyen versucht jetzt, zumindest noch aus einem Teil der Verträge mit Pfizer wieder raus zu kommen; einen Fernausstiegsdeal hat das Pharmaunternehmen allerdings nicht angeboten. Dazu der EU-Abgeordnete Martin Sonneborn: "Wenn deren Berichte zutreffen, dann schlägt die Kommission vor, die Pfizer gegenüber bestehende Zahlungsverpflichtung in Höhe von 10 Milliarden Euro durch eine Pfizer gegenüber bestehende Zahlungsverpflichtung in Höhe von 10 Milliarden Euro zu ersetzen." [28]

Zu diesem Deal mit Pfizer kam es im Mai 2021. Über SMS-Nachrichten handelte [EU-Kommissionspräsidentin] von der Leyen einen Vertrag über bis zu 1,8 Milliarden zusätzliche Impfdosen zu den bereits bestellten aus und machte Pfizer damit, entgegen EU-Wettbewerbsrecht, zum alleinigen Marktführer. Weil von der Leyen die Verträge geheim hält, ermittelt jetzt die EU-Staatsanwaltschaft. Ein Vertragsdetail, das bekannt ist, ist, dass die EU-Mitgliedstaaten Entschädigungszahlungen für mögliche Impfschäden übernehmen müssen. Es ist wirklich ein Riesenskandal: Ein Unternehmen macht Milliarden Gewinne, wickelt diese über Steueroasen mit niedrigsten Zinssätzen ab, und die Haftung für das Produkt übernehmen dann wir, die Steuerzahler.

Aufklärung der zu Impfenden

Wir treffen Bianca Spielmann in Duisburg. Die 45-Jährige arbeitete früher ehrenamtlich beim Katastrophenschutz. Als eine der Ersten bekam sie deshalb eine Impfung mit dem Impfstoff von AstraZeneca.

- "Der ganze Impfprozess war Akkord. Da gab es keine Ruhephasen oder Nachdenkphasen hinterher, die 15 Minuten, die man warten musste, ob man eben mit Schock reagiert auf den Impfstoff oder nicht."

- "Haben sie mit dem Arzt gesprochen?"

- "Es gab die Impfärztin, die allerdings nur geguckt hat, ob ich den Aufklärungsbogen unterschrieben habe. Sie hat ihre Unterschrift darunter gesetzt, hat noch mal kurz nach Allergien gefragt, die ich auch geführt hatte, wie Heuschnupfen, und das war's. Dann war der Pieks schneller drin als man gucken konnte."

Für einige mit verheerenden Folgen. Zahlreiche Menschen erleiden Sinus-Venen-Thrombosen, nachdem sie den Vektor im Stoff bekommen haben.

Bianca Spielmann

- "Sie sind mittags geimpft worden."

- "Ja, dann gab es tatsächlich, ich meine, es war so gegen 15:30 Uhr, eine Meldung über die Medien, dass das Impfen mit AstraZeneca von der Bundesregierung aufgrund der gehäuften Sinus-Venen-Thrombosen ausgesetzt wurde."

- "Was haben Sie da gedacht, in dem Moment, als sie das mitbekommen haben?"

- "Wäre ich heute Nachmittag, nach dieser Meldung dran gewesen, dann hätte ich BioNTech bekommen."

Zwei Wochen nach ihrer Impfung wacht Bianca Spielmann mit einem tauben Arm auf. Ihr Mann ruft einen Krankenwagen, in dem sie einen epileptischen Anfall erleidet. Im Uniklinikum Essen dann die Diagnose:

Dr. Christoph Kleinschnitz: "Die Frau Spielmann hatte eine dieser schweren Hirnvenenthrombosen. Diese entstehen vor allem durch die Vektor-Corona-Impfstoffe.^[29] Das heißt, der Körper hat aufgrund der Impfung bestimmte Antikörper gebildet, und diese Antikörper haben sich an die Blutplättchen geheftet und sie verklumpt. Die Blutgerinnung war gesteigert, und dadurch wurden die Venen im Gehirn verstopft. Das ist eine Sonderform des Schlaganfalls. Dadurch erlitt Frau Spielmann eine schwerste Lähmung und eine Sprachstörung. Sie hatte auch eine Hirnblutung und schwere neurologische Ausfälle, so dass sie auf der Intensivstation behandelt werden musste."

Bianca Spielmann wird sofort in ein künstliches Koma versetzt, aus dem sie erst zweieinhalb Tage später wieder aufwacht. Die Ärzte sagten ihr, sie hatten nicht damit gerechnet, dass sie überlebe. Erst nach mehreren Wochen in der Reha lernt Bianca Spielmann wieder zu laufen und ihren linken Arm zu benutzen. Der rechte ist auch zwei Jahre später noch beeinträchtigt. Bis heute ist Bianca Spielmann zu 80% schwerbehindert.

- "Ich muss gucken und sehen, was die Hand macht, sonst kann ich das nicht wahrnehmen und steuern."

Zwei Jahre ist es nun her, dass Bianca Spielmann den Antrag auf Entschädigung nach dem Infektionsschutzgesetz gestellt hat. Bis heute hat sie keinen Cent gesehen.

Hannah

Wir treffen eine weitere impfgeschädigte junge Frau im badischen Sigmaringen. Die 24-Jährige Hannah liebt Sport. Das Laufen diente für sie immer als Ventil. Obwohl Hannah bereits eine Corona-Infektion mit mildem Verlauf durchgemacht hat, lässt sie sich impfen. Seitdem ist sie kaum noch leistungsfähig.

- "Wieso hat eine junge sportliche Frau wie du, die nun schon die Infektion durchgemacht hat, sich dann am Ende trotzdem noch impfen lassen?"

Hannah: "Ich habe blind vertraut. Ich war naiv. Ich war wirklich naiv. Ich dachte, ich bin gegen alles Herkömmliche geimpft, die klassischen Impfungen, Mumps, Masern, Röteln, Tetanus. Ich habe es immer vertragen. Ich hätte im Betrieb massive Probleme bekommen. Wahrscheinlich wäre ich immer der Buhmann gewesen, weil ich die Einzige gewesen wäre, die sich nicht hat impfen lassen."

Schon die erste Impfung mit BioNTech verträgt Hannah nicht gut. Sie bekommt gesundheitliche Probleme. Ihre Bedenken werden jedoch von ihrem Hausarzt übergangen. Also willigt sie ein, sich auch ein zweites Mal impfen zu lassen.

Hannah: "Ich sag noch zu ihm, Sie, Herr Doktor, ich habe seit meiner ersten Impfung zwei dicke Knie und ich nehme Diclofenac^[30]. Ich weiß nicht, ob es eine gute Idee ist, mich jetzt zu impfen. Er sagte, das mache überhaupt nichts, und er hat mir die Spritze gleich reingedrückt."

Weil der Hausarzt ihre Bedenken ignoriert, schreibt Hannah eine Beschwerde an die Bundesärztekammer, woraufhin der Mediziner Widerspruch einlegt. Er behauptet, Hannah habe sich vor der zweiten Impfung nicht zu ihrem aktuellen Befinden geäußert.

Hannah: "Drei Tage später ging es mir sehr schlecht. Die Schmerzen in den Knien sind halt geblieben. Dazu kam ein Fatigue-Zustand^[31], wie ich ihn noch nie in meinem Leben, nicht bei der stärksten Grippe gespürt habe. Ich konnte nicht mehr aus dem Bett aufstehen. Ich hatte Gliederschmerzen, solche Gliederschmerzen. Mir tat alles weh. Ich konnte nicht mal mehr meinen Arm so hoch heben, solche Schmerzen hatte ich."

Hannah geht es gesundheitlich immer schlechter. Sie bekommt starke rheumatische Schmerzen und Nervenschmerzen. Sie ist geplagt von Erschöpfungszuständen. Schnell wird es so schlimm, dass sie ihren Bürojob als Auszubildende nicht mehr ausüben kann. Ihr Problem hat erst jetzt einen anerkannten Namen: Post-Vac-Syndrom.

Hannah: "Mein Hausarzt und die anderen Ärzte wollten mich immer untersuchen; aber sobald ich das Wort 'Impfung' in den Mund genommen habe, hiess es 'Nee, Nee, davon kommt's nicht'. Irgendwann hat er zu mir wörtlich gesagt: 'Frau Stoll, wissen Sie, ich sehe es jetzt nicht mehr ein, Sie krank zu schreiben. Sie müssen lernen, mit Schmerzen zu arbeiten'."

Das Infektionsschutzgesetz

Ahmed Al-Hafedh in Potsdam ist Psycho- und Traumatherapeut. Er beschäftigt sich schon seit längerer Zeit mit den Schattenseiten der modernen Gesellschaft. Seine Auffassung nach konnten sich diese im Rahmen der Corona-Krise in außergewöhnlichem Maße entfalten.

Ahmed Al-Hafedh: "Ich habe, wie viele andere Menschen, mit einer immer größer werdenden Spannung beobachtet, was vor sich geht. Dann kam dieses Infektionsschutzgesetz. Das war dann eigentlich der Startschuss, wo ich dachte, jetzt wird es richtig gefährlich. Denn wenn jetzt der Staat entscheiden und schalten und walten kann, wie er will, nach Belieben auf der Grundlage dieser vermeintlichen Gefahr, dann sind wir hier nicht mehr sicher."

Was ist eigentlich das Infektionsschutzgesetz? In Deutschland ist das Seuchenrecht seit 1999 im Infektionsschutzgesetz geregelt. Im § 28 dieses Gesetzes sind die Maßnahmen zur Seuchenbekämpfung verankert. Zu Anfang der Corona-Krise beschlossen Bund und Länder weitreichende Maßnahmen zur Eindämmung des Virus'. Laut § 28 dürfen in einer Ausnahmesituation notwendige Maßnahmen erlassen werden. Diese Ausnahmesituation sahen mehrere Gerichte irgendwann aber nicht mehr gegeben. Um eine rechtliche Grundlage für diese und weitere Maßnahmen zu schaffen, ergänzte die Bundesregierung also [dieses Gesetz mit] einem Paragraphen 28a mit dem Titel: 'Besondere Schutzmaßnahmen zur Verhinderung der Verbreitung der Coronaviruskrankheit-2019 bei epidemischer Lage von nationaler Tragweite'. Dieser umfasste dann Maßnahmen wie beispielsweise Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen oder die Schließung von Einzel- und Großhandel und bildete die rechtliche Grundlage für Verordnungen wie beispielsweise 3 oder 2G.

Bundesminister Robert Habeck: "Wir stellen die Rechtsgrundlage in Deutschland auf einen neuen festen Grund. Das Infektionsschutzgesetz, das morgen im Bundestag verabschiedet wird und dann hoffentlich am Freitag die Länderkammer passieren wird, gibt mehr Möglichkeiten als davor je da waren; und die müssen dann flächendeckend umgesetzt werden. Die wichtigsten sind flächendeckend 2G-Maßnahmen, 3G am Arbeitsplatz, und dann Impfen, bis die Nagel glüht."

Impfnebenwirkungen

Hannah erlebt, was Millionen Impfgeschädigte erleben. Ihr Hausarzt weigert sich, ihre Symptome dem Paul-Ehrlich-Institut als Verdacht auf Impfnebenwirkung zu melden. Deshalb wechselt sie zu einer anderen Ärztin, die endlich aktiv wird und ihren Fall im Oktober 2022 ans PEI meldet.

Ahmed Al-Hafedh: "Warum Ärzte bis heute sich schwer tun, Impfschäden als solche zu diagnostizieren, ist deshalb so, weil es politisiert ist. Wenn ein Arzt viele Menschen geimpft hat und überzeugt gewesen ist, dass das richtig war, und er sich auf viele seriöse Quellen berufen hat, dann braucht es ein großes Stück Persönlichkeit und Reife, um sich diesen Fehler einzugestehen, einzugestehen, dass das eigentlich falsch war."

Carlos A. Gebauer: "In meiner Beobachtung würden Ärzte prinzipiell schon was sagen, wenn sie etwas beobachten; aber das gegenläufige Prinzip ist noch immer, dass man sich nicht traut, etwas zu sagen, weil man sofort in die Ecke gestellt wird als ein Mensch, der irgendein großes Narrativ anzweifelt."

Hannah: "Man wollte mir eigentlich eine psychosomatische Krankheit einfach unterjubeln, dass ich nicht mehr lastbar bin oder was weiß ich. Man hat mich richtig tyrannisiert."

Ahmed Al-Hafedh: "Es gibt viele Gründe im Moment, warum viele Impfschäden als psychogen, wie wir das fachlich sagen, bezeichnet werden. Viele Kollegen, gerade aus der Schulmedizin würde ich jetzt sagen, sind konditioniert, dass sie, wenn sie bestimmtes Krankheitsbild vorfinden, wofür sie keine organischen Befunde haben, es in die psychische Ecke schieben. Allerdings könnte man von ihnen erwarten, dass sie irgendwann an den Punkt kommen zu sagen, naja, wir haben hier viele Krankheitsbilder, die korrelieren auch zeitlich mit einem Zeitpunkt einer Impfung bzw. eine Symptomatik ist deutlich, die ab dem Zeitpunkt einer ersten zweiten oder dritten Impfung begonnen hat."

Hannah: "Die haben mir einfach nicht geglaubt und behauptet: 'Es kann alles Mögliche sein; aber die Impfung, nein, das gibt es nicht, weil sie nebenwirkungsfrei ist. Uns hat sie nichts gemacht'."

Hannah hat sich impfen lassen, um sich und andere zu schützen, denn genau damit haben Medien und Politik schließlich für die Impfung geworben.

'Schütze Oma und Opa.' 'Schütze deine Mitmenschen.'

Wir haben uns in einigen deutschen Städten umgehört. Wieso haben sich Menschen impfen lassen und wie denken sie darüber, dass nun doch immer mehr Fälle von im Schäden bekannt werden.

- "Was sind denn eure Argumente, um sich impfen zu lassen, oder warum habt ihr es getan?"

- "Es kostet nichts und ich habe keine Nebenwirkungen."

- "Wegen der Arbeit. Ich habe im Lebensmittelhandel gearbeitet. Da war es schon Zwang."

- "Was wäre passiert, wenn du dich nicht hättest impfen lassen?"

- "Wahrscheinlich die Freistellung, dann hätte ich keinen Job mehr gehabt."

- "Ich habe es für richtig gehalten. Außerdem wollte ich reisen. Ich bin den wissenschaftlichen Empfehlungen gefolgt."

- "Ich kenne auch Leute mit Nebenwirkungen; aber ich meine, das ist Pech. Die gibt es auch bei einer Tetanus- oder Gripeschutzimpfung."

Hannah: "Ich würde mir von unserem Politikern wünschen, dass sie endlich zu ihren Fehlern stehen, dass sie endlich Forschungsgelder genehmigen, und zwar nicht nur so ein paar Euro, sondern Summen, mit denen man wirklich eine gute Forschung anstellen kann."

Bundeskanzler Olaf Scholz: "Wer sich nicht impfen lässt, gefährdet sich selbst, die Kinder und alle seine Mitmenschen, die sich aufgrund von Vorerkrankungen nicht impfen lassen können. Wir wünschen, dass alle, die bisher skeptisch waren, sich von uns überzeugen lassen, sich impfen zu lassen. Es ist bei uns gut ausgegangen. Betrachtet uns als eure Versuchskaninchen; und jetzt macht es, es ist zu eurem Besten und zum Besten eurer Liebsten."

Hannah: "Als meine Hauptbeschwerden begannen, das war ja unmittelbar nach der Impfung, als sich viele auch haben boostern lassen, habe ich viele Medien angeschrieben. Das haben übrigens einige oder viele aus meinem Forum auch gemacht; aber wir haben nie eine Antwort erhalten. Jetzt drehen die Öffentlich-Rechtlichen den Spieß so um, als ob sie diejenigen wären, die schon immer kritisch gewesen seien."

Bundesminister Karl Lauterbach: "Diese Schicksale sind absolut bestürzend, und jedes einzelne Schicksal ist eines zu viel. Diese Menschen tun mir, ehrlich gesagt, auch sehr leid. Das sind schwerste Einschränkungen, und davon wird auch einiges permanent sein."

ZDF: "Warum haben Sie, Herr Lauterbach, im Sommer 2021 noch behauptet, dass die Impfung nebenwirkungsfrei sei?"

Karl Lauterbach: "Das war eine Übertreibung, die ich einmal in einem missglückten Tweet gemacht habe."

ZDF: "Wenn man mit diesen Menschen redet, hört man genau das Gegenteil. Ein Jahr kämpfen, immer wieder abgewiesen werden, viele Stellen, die einem keinen Glauben schenken, manchmal sogar überhaupt nicht mal eine Antwort bekommen und dann Spießrutenlauf bis zur Anerkennung als Impfschaden und am Ende eine kleine Summe, das kann es doch nicht sein, was der Staat aktuell diesen Menschen bietet, oder?"

Medien lernen

Während der Corona-Krise geben die Medien in Sachen Tonalität den Takt vor und formen so die öffentliche Wahrnehmung. Der Tonus war klar: Die Impfung ist richtig, sich dagegen zu positionieren ist falsch. Jegliche Zweifel sind unbegründet und Kritik ist überzogen. Doch auch hier beobachten wir, dass der Wind sich dreht. Ein Beispiel dafür ist das Magazin "Der Spiegel". Im Dezember 2020 schrieb Nikolaus Blome: "Ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich um gesellschaftliche Nachteile für all jene ersuchen, die freiwillig auf eine Impfung verzichten. Möge die gesamte Republik mit dem Finger auf sie zeigen." Im März 2023 schreibt nun Alexander Neubacher in einer Kolumne im "Spiegel": "Im Nachhinein ist es erschreckend, wie leicht die Freiheitsrechte suspendiert wurden." Außerdem schreibt er: "Inzwischen wissen wir, dass einige Coronamaßnahmen fragwürdig, unsinnig, auch rechtswidrig waren".

Bergamo

Hannah: "Die Medien haben Panik verbreitet und Angst gemacht. Bei den Bildern von Bergamo, die man damals gesehen hat, dachte man wirklich, dass man sterben muss, wenn man das Virus bekommt. Die Medien sind an vielem schuld."

Ahmed Al-Hafedh: "Ja, die Bilder aus Bergamo waren in aller Munde und suggerierten, dass eine große Katastrophe gerade stattfindet und dass eine große Gefahr in Europa angekommen ist. Nach genauer Betrachtung ist es aber so, dass in Bergamo eine regionale Problematik stattgefunden hat. Bei sachlicher Benennung des Vorfalls ist es so, dass

es 13 LKWs gab, die ungefähr 60 Särge aus der Stadt abtransportiert haben. Die Menschen, die diese Bilder gleichgeschaltet in allen Medien, in allen großen Medien gesehen haben, kriegten das Gefühl, dass sich in Bergamo eine massive Katastrophe ereignete und das hunderte, ja tausende Menschen gerade sterben und die lokalen Unterstützungen nicht mehr ausreichen."

Worüber also so gut wie gar nicht berichtet wird, ist die Tatsache, dass die Bergamo-Affäre vor allem aufgrund von regionalen Problemen passierte. Positiv getestete Personen, oft mit nur leichten Symptomen, wurden nämlich ausgerechnet da untergebracht, wo ausschließlich Hochrisikopatienten leben, also im Pflege- und Altersheim. Der Altersdurchschnitt der in der lombardischen Stadt Verstorbenen liegt dementsprechend bei 79,5 Jahren.

regionalHeute.de: "Ich glaube, die richtige Botschaft ist, dass Millionen von Menschen, Milliarden bereits geimpft wurden und wir keine Spätfolgen der Impfung beobachtet haben."

Keine Prüfungen auf Schäden

Dass weder eine mögliche Zellschädigung noch krebserregendes Potenzial der Impfungen überhaupt untersucht wurden, verrät die Produktbeschreibung der EMA zum BioNTech-Impfstoff Comirnaty. Dort steht: "Es wird nicht erwartet, dass die Bestandteile des Impfstoffs, Lipide und mRNA, ein genotoxisches Potential haben." Die fehlenden Prüfungen hielten medienaffine Wissenschaftler aber nicht davon ab, in reichweitenstarken Talkshows für die Sicherheit der Impfstoffe zu werben, zum Beispiel die Virologin Melanie Brinkmann, Mitglied des Corona-Expertenrats bei "Markus Lanz": "Das falsche Denken, und das haben die sozialen Medien irgendwie wunderbar hinbekommen, die Menschen da so zu verunsichern, dass man die Angst hat, der Impfstoff kann irgendwie zu diesem Kind gelangen, über die Muttermilch, Tränenflüssigkeit, ich weiß nicht, wie es passieren soll; das ist biologisch gar nicht möglich."

Susanne Wagner: "Das hätte sie nur sagen dürfen, wenn es entsprechende Prüfungen gegeben hätte. Die gab es nicht, und später ist belegt worden, dass genau das passiert."

'Das ist biologisch gar nicht möglich' - und die sozialen Medien haben es irgendwie wunderbar hinbekommen, die Menschen da so zu verunsichern.

"Detection of Messenger RNA COVID-19 Vaccines in Human Breast Milk"^[32]

Susanne Wagner: "Diese Prüfungen haben nach Standards zu erfolgen. Das ist wie Typ[en]-Prüfung."

Daten zu Nebenwirkungen

Daten zu Nebenwirkungen und Schäden findet man für Deutschland kaum. Das Paul-Ehrlich-Institut könnte sie zwar von den Krankenkassen erfragen, tut das aber nicht. Anders in Schweden oder Dänemark, die Impf-Schäden systematisch erfassen. Beim Paul-Ehrlich-Institut gehen hingegen nur Verdachtsmeldungen ein, die die Ärzte mit großem Aufwand übermitteln müssen. Mehr als 330.000 sind es bis Oktober 2022 gewesen, mehr als 50.000 davon sind schwere Nebenwirkungen. Das ergibt 29 Verdachtsfälle schwerer Nebenwirkungen pro 100.000 Impfungen. Zum Vergleich: Bei der Masernimpfung sind es nur 5,7 Fallmeldungen zu schweren Nebenwirkungen auf 100.000 freigegebene Impfdosen, bei den Covid-Impfungen sind es also fünf Mal so viele.

Das Impfen war für die Ärzte lukrativ; das Melden kostet Zeit und wird nicht bezahlt.

Druck der Medien und der Politik

Medien und Politik üben vor allem im Jahr 2021 massiv Druck auf junge Menschen aus.

tagesthemen: "Trotzdem ist für mich jetzt schon klar, die Vorteile einer Impfung für Kinder überwiegen die Nachteile, außerdem kann die Kinderimpfung Infektionsketten unterbrechen. Geimpfte Kinder können viele Menschen schützen."

Ministerpräsident Markus Söder: "Wir werden, wenn wir das Impftempo von Juni [Juli?] fortsetzen würden, in 90 Tagen durch, alle bis über 12 zu impfen in Bayern. Da hätten wir die Herdenimmunität erreicht. Wir sagen noch den Impfzentren, sie sollen Impfstraßen für Kinder ab fünf einrichten. Da muss man aber noch mal schauen, wann der jetzt genau zugelassen wird. Generell wäre es natürlich gut, wenn die Impfpflicht zumindest bei denen, bei denen der Impfstoff schon erprobt ist ab 12, auch stattfinden würde. Weil das würde nämlich erstens schnell gehen, von der Impfung und zweitens die Schule absolut sicher machen und würde übrigens dazu führen, dass nicht nur die Klavierstunde, sondern auch der Tennisplatz für die Jugendlichen ohne Probleme schnell machbar ist."

Am gleichen Tage, an dem der bayerische Ministerpräsident eine Impfpflicht ab 12 fordert, veröffentlicht die FAZ ein Interview mit dem Chef der Ständigen Impfkommission, Thomas Mertens.

- Wenn Sie ein sieben- oder achtjähriges Kind hätten, würden Sie es impfen lassen?"

Thomas Mertens: "Ich würde es wahrscheinlich jetzt nicht impfen lassen. Wenn die Krankheit für die zu Impfenden eigentlich medizinisch gesehen keine schwerwiegende Rolle spielt, dann muss man doch umso sicherer sein, dass die Impfung wirklich auch auf Dauer gut verträglich ist. Die wechselnden Stimmungen in der Öffentlichkeit und auch bei den Politikern können ja nicht das Maß für eine STIKO Entscheidung sein."

Doch der politische Druck ist zu groß. Wenige Monate später spricht Mertens STIKO eine Impfempfehlung für Kinder ab fünf Jahren aus. Während sie nur eine Dosis und eine geringere Menge an Wirkstoff erhalten, bekommen alle ab 12 die volle Erwachsenenendosis, 3 x 30 Mikrogramm.

Susanne Wagner: "In der klinischen Prüfung waren auch 19-Jährige; aber da hat keiner von denen die Dosis über 10 Mikrogramm bekommen. Sie hatten weniger Nebenwirkungen und auch eine ganz gute Immunantwort. Man sah aber, dass in diesen Gruppen mit 1, 3, 10 Mikrogramm die Immunantwort bei diesen Jüngeren genauso gut war wie bei den Älteren. Man wusste zu diesem Zeitpunkt schon, dass diese Altersabhängigkeit da ist, dass sie eventuell kein wirklichen Nutzen haben von den 30 Mikrogramm bei jungen Menschen."

Dass BioNTech selbst wusste, dass man Kinder überdosiert, gesteht Firmensprecherin Jasmina Alatovic in einem Interview mit der Welt.

Zitat: Es ist richtig, bei den Jüngeren reichen 20 Mikrogramm, manchmal sogar 15 Mikrogramm aus. Eine altersangepasste Dosierung der Impfstoffe sei "prinzipiell zwar eine elegante Lösung", "aber nicht praktisch, wenn man so rasch wie möglich fünf Milliarden Menschen impfen muss".

Heißt übersetzt: Man nahm sich nicht die Zeit, die Dosis für kleine Kinderkörper anzupassen."

Peter Christian Gøtzsche: "Ich halte das für unmenschlich. Es ist eine Verletzung der grundlegenden Menschenrechte, vor allem, wenn man von Kindern verlangt, ältere Menschen zu schützen. Im Gesundheitswesen ist es nicht erlaubt, Menschen für einen Zweck zu benutzen. Man muss Menschen um ihrer selbst willen helfen. Wenn man Kinder impft, schadet das eher, als dass es nützt. Das war unethisch. Trotzdem wurde es in vielen Ländern gefordert. Wenn Kinder nicht geimpft waren, durften sie nicht zur Schule gehen."

Methoden des Drucks

Mit welchen Methoden Österreich seine Schulkinder zur Impfung drängte, erzählt die Schauspielerin Eva Herzig. Ihre Söhne sind sieben und elf Jahre alt.

Eva Herzig: "Die Kinder wurden ja regelmäßig in der Schule getestet, und für jeden Test haben sie dann in einem Pass einen Aufkleber bekommen. Sie hatten eine Ninja-Pass^[33]. Er musste voll sein mit Aufklebern, damit sie zum Beispiel auch Eislaufen gehen oder was auch immer tun dürfen. Geimpfte Kinder bekommen goldene, die nicht geimpften nur die roten Aufkleber."

Die Pädagogin Nele Flüchter hat in der Coronazeit eine Partei gegründet, die sich vor allem für die Rechte von Kindern und Jugendlichen einsetzt, die "Lobbyisten für Kinder".

Nele Flüchter: "Wir haben viele verzweifelte Zuschriften von Müttern bekommen, deren Kinder von der Klassenfahrt ausgeschlossen wurden. Es ist uns sogar selber passiert, dass wir uns keine weiterführende Schule für unser Kind angucken konnten, denn alle 'Tag der offenen Türe' waren 2G. Es ist nicht nur so, dass die Jugendlichen davon ausgeschlossen wurden, sondern natürlich auch Kinder von ungeimpften Eltern. Dass man so Jugendliche in der Form von sozialer Teilhabe ausschließt, hätte ich tatsächlich nicht für möglich gehalten, vor allen Dingen nicht, nachdem schon so viel passiert ist."

Auch diese Berufsschülerin aus Bayern bekommt die 2G-Ausgrenzung zu spüren.

Anna: "Als der Impfdruck begann, war ich 16 Jahre alt und Berufsschülerin. Ich habe eine Ausbildung gemacht. Ich habe mich nicht impfen lassen, da ich schon zweimal Corona selber hatte, jung bin und meine, dass ich sowas nicht brauche."

Nicht jeder akzeptiert die Entscheidung der Schülerin, deren Namen wir nicht nennen dürfen. Sie wird sogar vor der gesamten Klasse bloßgestellt.

Anna: "Ich wurde von einem Lehrer als Querdenkerin bezeichnet. Die, die sich zu dem Zeitpunkt impfen lassen haben, die mussten keinen Test mehr machen, die Ungeimpften aber schon. Ich konnte es erstmal gar nicht fassen, was er zu mir gesagt hat, und das auch noch vor der ganzen Klasse; es war einfach kein schönes Gefühl."

Arbeiten war damals erlaubt; privat durfte man wegen der 2G-Regelung aber keinen Laden betreten. Situationen wie diese haben Millionen Ungeimpfte erlebt.

Anna: "Was meine Kollegen von mir gedacht haben? Sie haben darauf gedrängt, dass ich mich impfen lasse und dauernd gefragt, warum ich es nicht machen lasse, weil ich halt die ansteckende Person bin. Sie haben auch überall herum erzählt, dass es von mir ausging, wenn jemand krank war."

Eine groteske Situation

Anna: „Es galt die 2G-Regelung. Ich war nicht geimpft und hatte Feierabend. Ich wollte noch in meinen Laden rein. Eine Arbeitskollegin sprach mich an und sagte, es sei 2G. Obwohl ich dort den ganzen Tag lang gearbeitet hatte, durfte ich nicht mehr in den Laden rein. Zu dieser Zeit wurde mir auch das Geld [Lohn?] gestrichen. Wenn ich geimpft gewesen wäre, hätte ich mein Geld bekommen.

tagesthemen: "Es gibt keine Lohnfortzahlung, wenn eine nicht geimpfte Person in Quarantäne muss, weil sie etwa Kontakt zu einem Corona-Patienten hatte."

Boris Palmer, OB Tübingen: "Die allermeisten Menschen werden, wenn klar ist, dass es eine Pflicht gibt, diese Pflicht auch erfüllen, wenn ich weiß, es kostet mich früher oder später 5000 €, dann mache ich lieber die Impfung."

Bayern und mehrere andere Bundesländer begründeten diese 2G-Regelung, also den Ausschluss von Ungeimpften, mit falschen Zahlen, die auf einem groben Fehler basierten.

Markus Söder: "Die Inzidenz bei Ungeimpften liegt in Bayern bei 1600, bei Geimpften knapp über 100."

Doch die "Welt" deckte auf: Als ungeimpft wurden alle eingestuft, deren Impfstatus nicht bekannt war. So waren zum Beispiel in der Woche vor dem 24. November von knapp 82.000 gemeldeten Infizierten fast 15.000 umgeimpft und knapp 10.000 geimpft. In 57.000 Fällen, das sind etwa 70%, war der Impfstatus nicht erfasst worden. All diese Fälle wurden einfach den Ungeimpften zugerechnet. Die Inzidenz unter den gesichert Ungeimpften lag damals nur bei 334. Kein großer Unterschied, wenn man bedenkt, dass sich Ungeimpfte deutlich häufiger testen lassen mussten. Doch was sagen Politiker heute zu dem Druck, den sie damals ausgeübt haben? Markus Söder verzichtet anscheinend auf eine klare Antwort.

SPIEGEL: "Gibt es eine moralische Pflicht sich impfen zu lassen? Ja!"

Alena Buyx, Vorsitzende des deutschen Ethikrats: "Niedrige kleinere positive Anreize, ein kleiner Einkaufsgutschein, Donut, und das kombiniert mit niedrigschwelligem Impfen, das ist eigentlich das, was am besten funktioniert und was auch am wenigsten umstritten ist." ^[34] In der WELT warnt sie: "Diese freie Entscheidung, sich nicht zu impfen, die hat eben Effekte auf uns alle." [Sie lässt nicht mit sich reden.]

[Versuche, mit Impfbefürwortern zu reden, scheitern.]

Andrew Ullmann, FDP-Gesundheitsexperte: "Impfungen haben immer Nebenwirkungen. Nebenwirkungsfreie Impfstoffe gibt es nicht. Das habe ich auch nie so behauptet. Ob es jetzt mehr Nebenwirkungen gibt im Vergleich zu dem, was man erwartet hat, glaube ich, das steht noch nicht so ganz fest, denn Nebenwirkungen gibt es. Die werden auch verarbeitet und müssen auch aufgearbeitet werden, ist ja keine Frage."

Frage an Tessa Ganserer, Abgeordnete der "Grünen" im Deutschen Bundestag: "Es geht um die Impfpflichtabstimmung. Vor einem Jahr haben Sie als eine der Wenigen ihrer Fraktion mit Nein gestimmt. Warum haben Sie mit Nein gestimmt?"

Tessa Ganserer: "Weil ich ein Ja zu einer allgemeinen Impfpflicht mit meinem Gewissen nicht vereinbaren konnte. Es war eine freie Abstimmung, in der die Abgeordneten nach ihrem Gewissen abgestimmt haben."

- "Warum denken Sie, dass so viele aus ihrer Partei mit Ja gestimmt haben? 'My body my Choice' ist doch immer ein sehr großer Claim der Grünen gewesen."

Tessa Ganserer: "Ja, aber es ging hier um eine sehr gewichtige Abwägung zwischen Einzelinteressen und einem Schutz der Allgemeinheit."

Ricarda Lang von den "Grünen" will die Frage von Janina Lionello, weshalb sie für eine Impfpflicht gestimmt habe, nicht beantworten.

Ralf Stegner, SPD-Abgeordneter im Deutschen Bundestag [ich habe ein bisschen gekürzt]: "Bei Millionen von Menschen, die geimpft worden sind und wo verhindert worden ist, dass noch viel mehr Menschen gestorben sind und dass noch viel mehr Menschen ernsthaft erkrankt sind ... ist es nicht falsch, für das Impfen gewesen zu sein ... es geht darum zu verhindern, dass noch mehr Menschen sterben, es sind ja schon ziemlich viele gestorben."

Sabrina

Wir besuchen Sabrina in Gelsenkirchen. Sie ist ungeimpft und hat in den letzten Jahren sehr unter der Spaltung der Gesellschaft und der Ausgrenzung Ungeimpfter gelitten. Zusätzlich dazu verstirbt Sabrinas Vater Manfred im Oktober 2021 plötzlich und unerwartet zwei Monate nach seiner Impfung mit BioNTech. Die Diagnose: plötzlicher Herztod.

Sabrina: "Wir waren jeden Tag zusammen. Ich war alleinerziehend und dementsprechend auch viel mit meinen Eltern zusammen. Wir haben eigentlich jeden Tag miteinander verbracht. Auf einmal fehlt dieser Mensch; das war schon und ist auch immer noch sehr, sehr hart. Mein Vater war zu Anfang eigentlich auch sehr kritisch und hatte eigentlich vor, sich nicht impfen zu lassen. Leider war der politische, mediale und schlussendlich auch soziale Druck unheimlich groß, gerade im Freundeskreis. Da ging es gar nicht mehr darum, ob ich mich impfen lasse oder nicht, sondern die Frage war eigentlich nur, wann man einen [Impf-] Termin hat und welchen Impfstoff man bekommt."

An einem Morgen im Oktober 2021 finden Freunde der Familie Manfred tot im Vorgarten seiner Wohnung. Für Sabrina und ihre Mutter bricht eine Welt zusammen.

Sabrina: "Wir waren zu diesem Zeitpunkt in Griechenland im Urlaub. Ich hatte Elternzeit^[35]. Meine Tochter war erst anderthalb Jahre alt. Wir wollten einfach noch mal zum Abschluss dieser Elternzeit eine schöne Zeit miteinander verbringen. Meine Mutter, meine Tochter und ich sind alleine in den Urlaub geflogen. Mein Vater ist zu Hause geblieben. Es war kurz vor Ende des Urlaubs. Wir saßen morgens am Pool. Eigentlich gab es morgens immer diese 'Guten-Morgen-Nachrichten: Wie geht's? Gut geschlafen? und so weiter'. An diesem Morgen haben wir leider keine Antwort erhalten."

Manfreds Tod wurde mit der Impfung nicht offiziell in Verbindung gebracht. Es gab keine Obduktion. Sabrina betont jedoch, dass ihr Vater noch kurz vor der Impfung bei einer ärztlichen Voruntersuchung war, die unauffällig verlief. ^[36]

Sabrina: "Mein Vater war ein gesunder Mann und fit. Er hat viel Sport getrieben und stand mitten im Leben. Er ist, ohne vorher krank gewesen zu sein, einfach tot umgefallen."

Der Verlust ihres Vaters sitzt tief. Sabrina stellt sich heute die Frage, warum ihr Vater sterben musste und ob es tatsächlich einen Zusammenhang mit der Impfung gibt.

Sabrina: "Zu Beginn der Pandemie war die Rede von Millionen von Todesfällen wegen Corona. Die gab es nachweislich nicht; aber jetzt, nach der Impfkampagne, gibt es massive Übersterblichkeiten in sämtlichen Ländern, wo massiv geimpft

wurde. Das wird jetzt überhaupt nicht aufgegriffen oder thematisiert; es wird einfach so hingenommen und sogar totgeschwiegen."

Übersterblichkeit

Im Gespräch mit den Menschen, die wir auf der Straße trafen, stellte sich schnell heraus, dass Sabrina nicht die Einzige ist, die sich mit dieser These einer Übersterblichkeit beschäftigt. Es soll in einigen Bundesländern eine Übersterblichkeit von 20 bis 30 Prozent geben.

Wir wollten wissen, ob sich das subjektive Empfinden dieser Menschen mit den offiziellen Zahlen deckt und haben mit dem Datenanalysten Marcel Barz gesprochen. Er hat sich in den letzten drei Jahren intensiv mit den Sterbestatistiken in Deutschland auseinandergesetzt und die Rohdaten analysiert.

Marcel Barz: "Ich schaute mir die Rohdaten an. Sie sind beim Statistischen Bundesamt für jeden verfügbar. Ich konnte im Jahre 2020 überhaupt keine Auffälligkeit finden. Wir waren im normalen Auf und Ab der Sterblichkeit. Anders ist es jedoch ab 2021. 2021 waren wir noch mit der Sterblichkeit im Rahmen der Standardabweichung; aber spätestens seit 2022 und auch jetzt in 2023, bis Kalenderwoche 11, sehen wir eine deutlich erhöhte Sterblichkeit."

- Könnte das mit der Impfung zu tun haben?

Marcel Barz: "Ich weiß es natürlich nicht; aber ich sehe, dass wir in Deutschland ab 2021 großflächig diese Impfungen hatten. Man sollte das zumindest in Erwägung ziehen, es als Risiko-Signal ernst nehmen und untersuchen, weshalb es diese erhöhte Sterblichkeit gab oder womit sie zusammenhängen könnte."

Die niedrigsten jemals gemessenen Sterblichkeitsraten hatten wir in Deutschland ausgerechnet in den Jahren 2019 und 2020, also zu dem

Zeitpunkt, als die Corona-Panik und die Forderung nach harten Maßnahmen am größten waren. Hier unterscheidet sich die öffentliche Wahrnehmung fundamental von den offiziellen Daten des Statistischen Bundesamtes. Im Gegensatz dazu haben wir es ab 2021 jedoch mit einer deutlich auffälligen erhöhten Sterblichkeit zu tun. Es sollte untersucht werden, ob das unter anderem mit der Corona-Impfung zusammenhängen könnte.

Sabrina: "Nach dem Tode meines Vaters ging es extrem los mit dieser Boosterkampagne und den Lockdowns für Ungeimpfte, dieses 2G."

heuteSHOW: "Ganz wichtiger Hinweis: Die heuteSHOW, und da sind wir sehr stolz drauf, ist ab sofort Deutschlands erste 2G-Sendung."

[Unbekannt]: "Kanzlerin Merkel hat im CDU-Bundesvorstand angekündigt, dass es starke Einschränkungen für Ungeimpfte geben wird."

Ausgrenzungen

Bundesminister Robert Habeck: "Es wird einen Unterschied geben im Zugang von [zu?] Rechten und in der Freiheit des Lebens zwischen Geimpften und Ungeimpften, und zwar werden die Geimpften, solange das die Gesellschaft und das Gesundheitssystem tragen können, mehr Rechte haben."

Ahmed Al-Hafedh: "Der Grund, warum Menschen auf die Straße gegangen sind, ist letzten Endes ein existenzieller Grund, weil es letzten Endes eine existenzielle Bedrohung gab, die vielleicht, oder mit Sicherheit, noch nicht so unmittelbar geworden ist und auch zu dem Zeitpunkt noch nicht so unmittelbar war, aber wo man mit wenig Fantasie schon sich vorstellen konnte, wohin die Reise geht, wenn man das zulässt."

Sabrina: "Ich habe mich danach noch intensiver mit dem Thema auseinandergesetzt als vorher und bin auch zu Demonstrationen gegangen. Es gab dazu einmal einen WAZ-Artikel. Darin wurde ein Bild von mir verwendet, in dem ich an einer Demo zu sehen war. Wir wurden als Nazis, Querdenker und Verschwörungstheoretiker betitelt. Ich denke, das hat unheimlich viel gemacht in den Köpfen der Gesellschaft, und es hat sich einfach dieses Bild abgezeichnet. Dementsprechend wird man auch behandelt; das hat man also ganz deutlich gespürt."

SWR1: "Diese Schwachmatten, die dann auch noch demonstrieren gehen ohne Mundschutz...".

Ahmed Al-Hafedh: "Die Menschen, die auf den Straßen waren, die Menschen, die systemkritisch waren von Anfang an, waren letzten Endes dann ein Querschnitt der Gesellschaft. Die braucht man also weder zu diffamieren, aber auch nicht zu idealisieren."

Sabrina: "Es wurde mir selbst entgegengebracht: 'Wie, du gehst mit Nazis spazieren?' Sie haben mich auf einmal mit ganz anderen Augen gesehen, und das sind Menschen, mit denen ich auch schon ewig lang befreundet bin, die mich eigentlich kennen, schon von Kind an teilweise, die dann so ein Bild von mir hatten, nur weil das in den Medien so kreierte wurde."

Querdenker, Schwurbler, Verschwörungstheoretiker, Corona-Leugner, Sozial-Schädling, Rechtsoffen, Nazi: So wurden Maßnahmen- und Impfkritiker pauschal über einen Kamm geschert. Aber was haben diese Begriffe mit Maßnahmen-Kritikern wie Sabrina zu tun?

Sabrina: "Gar nichts. Es ist sowieso unglaublich, dass dieser Begriff einfach so verwendet wurde. Das ist für mich eigentlich eine Verharmlosung der wirklichen Nationalsozialisten. Damit haben wir absolut null zu tun."

Ahmed Al-Hafedh: "Man hat ja sehr diffamierend, sehr singular abwertend und verzerrend über die Menschen, die auf den Straßen waren, berichtet. Das hat sich sukzessive, nach meiner Beobachtung, dann ein bisschen gewandelt."

Irgendwann hat man gesagt: 'Naja, da sind viele dabei, die sind zwar keine Nazis, aber die laufen mit. Sie haben das einfach nicht durchschaut.' Das heißt, es wurde auf jeden Fall eine Sache nicht gemacht, und das ist, dass man differenziert über den Sachverhalt, über die Menschen, die auf den Straßen waren oder über die Stimmen, die sich erhoben haben, berichtet hat. Wenn man das in Verbindung bringt mit der Tatsache, dass diese Journalisten durchaus die Kompetenz hätten, um das zu tun, muss man die Frage stellen, warum sie es nicht gemacht haben."

Sabrina: "Wir haben so einen Hass erfahren. Es ist einfach unvergleichlich gewesen. Sowas habe ich in meinem ganzen Leben [sonst] noch nie erlebt. Diese Zeit werde ich nie vergessen. Sei es im Freundeskreis, im Bekanntenkreis, familiär, es wird unheimlicher Druck ausgeübt, und alle haben mitgemacht."

Alle haben mitgemacht. Der Druck auf Ungeimpfte war überall hart. Besonders schwer wog er jedoch bei Personen, die in der Öffentlichkeit stehen.

Joshua Kimmich

Wir erinnern uns an den Fall Joshua Kimmich. Der Fußballspieler geriet im Herbst 2021 in die öffentliche Kritik. Er entschied sich damals gegen die Corona-Schutzimpfung aufgrund der fehlenden Studien zu potenziellen Nebenwirkungen und Langzeitfolgen. Es hagelte Kritik von Medizinern, der STIKO, der Deutschen Gesellschaft für Immunologie, Medien und Politik.

BR24: "Ich war fünf Jahre beim FC Bayern für die Mannschaft verantwortlich. Der hätte bei mir - und auch die anderen vier - diese fünf hätten bei mir nicht gespielt, nicht einmal mit uns trainiert. Denen hätte ich gesagt: 'Leute, auf Wiederschauen. Da hinten, da könnt ihr den Berg rauf- und runterlaufen, aber hier nicht. Das geht nicht.'"

Kimmich wurde unterstellt, er würde seiner Vorbildfunktion nicht gerecht werden. Ende November hieß es dann sogar, dass die Spieler, die sich nicht gegen Corona impfen lassen, im Falle eines durch Covid bedingten Ausfalls vom FC Bayern München kein Gehalt für diesen Zeitraum bekommen würden. Ungefähr einen Monat, nachdem bekannt wurde, dass Kimmich sich nicht hat impfen lassen, muss er aufgrund eines positiven Corona-Tests in Quarantäne^[37]. Die Infektion verläuft milde und praktisch symptomfrei. Über Social Media verkündet er, dass er nach seiner Quarantäne nicht gleich wieder voll einsatzfähig ist und erst im Januar 2022, also ungefähr drei Wochen später, wieder an Spielen teilnehmen wird. Die Medien sehen diese drei Wochen, in den Kimmich nicht spielen darf, als gefundenes Fressen, um ihre Kritik an Ungeimpften zu legitimieren und das, obwohl Fachleute aus medizinischer Sicht Profisportlern nach einer durchgestandenen Corona-Infektion sowieso eine Pause von zwei Wochen empfehlen.

Am Ende ließ Joshua Kimmich sich dann anscheinend doch impfen. Kein Wunder in Anbetracht des Drucks und der öffentlichen Diffamierungskampagnen, die gegen ihn liefen. Übrig bleibt ein bitterer Beigeschmack, da wir mittlerweile wissen, dass er jeden Grund hatte, skeptisch zu sein. Sogar Karl Lauterbach spricht mittlerweile bekanntlich von schweren Impfschäden.

Bundesminister Karl Lauterbach: "Schwere Impfschäden sind auf der Grundlage der Daten des Paul-Ehrlich-Institutes oder der europäischen Zulassungsbehörde in der Größenordnung von weniger als 1 zu 10.000 Impfungen."

Eine offizielle Entschuldigung gab es laut unserer Recherche jedoch nie.

regionalHeute.de: "Also eine Botschaft für Herrn Kimmich wäre, dass er gern mal anrufen kann. Wir können über Impfnebenwirkungen sprechen. Ich bin auch gerne dabei, wenn er sich impfen lässt, wenn er eine Hand braucht, während er geimpft wird. Das würde mich total freuen."

Ende einer Karriere?

Die Schauspielerinnen Eva Herzig aus Graz war bis 2020 beruflich sehr erfolgreich. Sie spielte zunächst am Wiener Burgtheater, später in zahlreichen Fernsehfilmen, bis eine fehlende Corona-Impfung ihre Karriere beendete.

Eva Herzig: "Ich habe eine Maske getragen, auch Tests gemacht und so weiter, obwohl ich damals schon die Sinnhaftigkeit dieser Tests und auch das dauernde Masken-Tragen und dauernde Desinfizieren sehr hinterfragt habe. Aber ich bin im Team, und natürlich habe ich mich an die Vorgaben gehalten und das gemacht."

2021 wurde ich von der Produktion angerufen, es gebe zwei weitere Bücher, ob ich Zeit habe, von August bis Anfang November wieder zu drehen. Es handelte sich um zwei Landkrimis in der Steiermark. Ich habe gesagt, ja gerne. Dann hieß es von Seiten der Produktion aber: 'Du weißt schon, alle, die in Zone 1 sind, müssen geimpft sein.' Die Filmsets wurden so aufgeteilt in Zonen. Ich habe gesagt, ich werde mich nicht impfen lassen, und somit war ich meine Rolle los. Die Bücher wurden umgeschrieben, meine Figur gab es nicht mehr, sie spielt jetzt ein Mann; es ist einfach eine vollkommen andere Rolle. Sowohl Sender, Auftraggeber, ARD, ORF als auch Produzenten haben eben entschieden: Wer nicht geimpft ist, darf nicht mehr arbeiten."

In Österreich galten besonders rigorose Maßnahmen für Ungeimpfte. Im Winter 2021 mussten sie zwei Monate lang in einen strengenden Lockdown. Sie durften ihre Wohnungen nur mit triftigem Grund verlassen.

Anscheinend der österreichische Bundeskanzler Karl Nehammer bei OE24.TV: "Der Lockdown für Ungeimpfte ist kein Selbstzweck, ist keine Empfehlung, sondern es ist ganz klar eine Anordnung, die nur dann Wirkung zeigt, wenn sie auch dementsprechend kontrolliert wird. Darauf wurde ein Konzept ausgearbeitet, das ein noch nie in diesem Umfang da gewesenes Kontrollieren ermöglichen wird. Ab morgen muss jede Bürgerin, jeder Bürger, jeder Mensch, der in Österreich lebt, sich klar sein, dass er von der Polizei kontrolliert werden kann, denn wir werden in all unseren

Kontrollmaßnahmen, die wir polizeilich durchzuführen haben, auch den 2G-Status und auch den Grund des Betretens des öffentlichen Raumes kontrollieren." [38]

- Es war eine schlimme Zeit. [39]

- Ich hatte ein bisschen Glück, weil ich als Gas-, Wasser- und Heizungstechniker ein Schlüsselarbeiter^[40] war und somit einen Zettel gehabt habe. Durch diesen Zettel durfte ich, bis 22 Uhr glaube ich war das damals, draußen bleiben. Ich hatte nicht so viele Probleme wie andere Leute.

- Dieses abgesondert Sein und keinen oder wenig Kontakt zu haben. Das war schwierig.

- Die Kritik war zu dem Zeitpunkt eigentlich völlig Blödsinn. Dass man eine Personengruppe weggesperrt, nachdem, sage ich, ihr bekannt wurde, dass auch eine Impfung nicht vor der Infektion schützt.

Keine Hilfe für die Betroffenen

Eva Herzig: "Ich bin alleinerziehende Mutter zweier Söhne und nirgends fest angestellt, das heißt, ich verdiene mit oder ich habe mit Filmen mein Geld verdient."

- Wie schaut es inzwischen mit Aufträgen aus?

Eva Herzig: "Nichts, gar nichts."

Genau wie bei Eva, geht es auch bei den Soldaten Max und Erik mittlerweile an die Existenzgrundlagen. Weil sie sich nach wie vor dem Impfbefehl verweigern, sehen sie sich mit etlichen Disziplinarstrafen konfrontiert. In ihrer Verzweiflung haben sie sich an den deutschen Bundeswehrverband gewandt, der die Soldaten in Fragen des Dienst-, Sozial- oder Versorgungsrechts vertreten sollte. Doch auch an dieser Stelle wurde ihnen Hilfe verwehrt.

Eric Mühle: "Seit 12 Jahren bezahle ich in diesen Verband ein. Ich habe gedacht, dass ich dienstrechtlich abgesichert bin, was auch in den Papieren drin steht. Als ich mich dann an dem Verband gewendet habe, kam nur zurück: 'Keine Erfolgsaussichten, diesen Fall zu gewinnen. Schönen Tag.'"

Max Windisch: "Die haben von Anfang gesagt: 'Leute, lasst euch doch einfach impfen; dann braucht ihr unsere Hilfe nicht, und wir werden euch auch nicht helfen und nicht unterstützen.'"

Wir haben uns schriftlich an den Verband gewandt und folgende Antwort erhalten. Zitat: "Hilfe durch den deutschen Bundeswehrverband kann insofern auch nur bedeuten, dass wir die Kameraden über diesen Umstand und gegebenenfalls die Konsequenzen einer Weigerung aufklären wie beispielsweise der Hinweis auf die rechtlichen Konsequenzen in Folge einer Gehorsamsverweigerung."

Max Windisch: "'Du wirst nicht allein gelassen' - damit hat man immer das Vertrauen geweckt und dafür habe ich immer gedacht: 'Okay, die wissen, was sie machen.' Aber jetzt sehe es ja. Du wirst allein gelassen und ausgegrenzt."

Laut einer Sprecherin des Verteidigungsministeriums sind über 94% der Soldatinnen und Soldaten geimpft.

Max Windisch: "Wenn du Frau, Kinder und ein Haus hast, kann ich es verstehen, dass du sagst: 'Nein, ich kann es mir finanziell nicht leisten, dagegen anzugehen. Ich lasse mich lieber impfen, bevor ich Haus und Hof verliere.' So ist das innerhalb der Bundeswehr. Wenn es nicht so läuft, dann gibt's Geldstrafen; und wo tut es einem Menschen am meisten weh? Wenn es ans Geld geht. Mit Ängsten kann man Menschen am besten kontrollieren und leiten. Sie machen dann aus Angst fast alles; und wenn du Angst um deine Existenz hast, ja, dann setzt du dich halt hin und lässt dich impfen."

Ausblicke und Wünsche

Janina Lionello: "Wir hoffen dass unsere Reportage ein bisschen dazu beiträgt, dass Menschen feinere Antennen entwickeln gegenüber Ungerechtigkeiten und Tabubrüchen und das nächste Mal nicht mehr einfach nur mitmachen und in der Masse mitschwimmen, sondern aufstehen und sich für ihre Mitmenschen einsetzen, auch wenn es vermeintlich die richtigen trifft, also Menschen, mit denen man selbst vielleicht gar nichts anfangen kann."

Giovanna Winterfeldt: "Nach drei Jahren Corona-Krise ist unsere Gesellschaft immer noch tief gespalten. Deshalb sind wir davon überzeugt, dass es wichtig ist, die vergangenen Jahre aufzuarbeiten, damit nie wieder Menschen durch Desinformationen und Panikmache zu Schaden kommen und damit wir als Gesellschaft wieder zusammenwachsen können, vor allem aber, damit diejenigen, die die Schuld am gesellschaftlichen und politischen Versagen der letzten Jahre tragen, zur Verantwortung gezogen werden."

Eric Mühle: "Zu meiner Gesundheit kann ich nach wie vor nur sagen: Ich bin mega fit, ich bin für alles gewappnet. Ich kann heute den Halbmarathon mit dir laufen, wenn du Lust darauf hast. Das soll auch noch lange so bleiben. Für mich ist das Lebensqualität, die werde ich auch behalten und die kann mir kein Dienstherr, kein Vorgesetzter und kein Politiker nehmen. Das ist mein Körper, meine Entscheidung."

Hannah: "Das hört sich vielleicht seltsam an, aber ich möchte in Ruhe gelassen werden. Ich möchte ein Leben leben, das verdient, diesen Namen zu tragen und lebenswert ist. Ich möchte eigentlich die Träume wieder verfolgen können, die ich vor der Impfung hatte."

- Die Fehler, die man gemacht hat, die sind passiert. Man kann versuchen, sie in der Zukunft zu vermeiden.

Sabrina: "Die Aufarbeitung muss unbedingt erfolgen. Ich bin der Meinung, dass die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden müssen, sogar vor Gericht."

Cheyennes Mutter: "Er [Staat?] muss für die Opfer und die Geschädigten geradestehen."

- Die Medien und die Politik, die sich so stark für die Impfung eingesetzt haben, müssen sich dazu äussern und sich auch entschuldigen. Doch ich weiß, dass das eh nicht passieren wird; aber das müsste lückenlos aufgeklärt werden. Wer sich in der Öffentlichkeit stark gegen die Impfung eingesetzt hat und diskreditiert wurde, müsste rehabilitiert werden. Carlos A. Gebauer: "Wir müssen uns alle in großer Demut eingestehen, dass wir es in der Corona-Krise mit einem Problem zu tun gehabt haben, das wir alle nicht abschließend beurteilen konnten und wo unser Unwissen dominiert hat. Die einzige Möglichkeit, mit dem eigenen Unwissen und dem der Anderen umzugehen ist, sehr respektvoll aufeinander zuzugehen. Wir haben es damals bis zu einem Punkte gewusst und ab einem Punkte nicht gewusst; jetzt wissen wir es besser und gucken gemeinsam in die Zukunft."

Quellen und Hinweise

[1] <https://www.youtube.com/watch?v=LlrHuGUpKjE>

[2] Die 2G-Regel („geimpft oder genesen“.[...]) wurde in deutschsprachigen Ländern während der COVID-19-Epidemie eingeführt. Sie beschreibt Zutrittsbeschränkungen zu bestimmten Einrichtungen (Gastronomie, Freizeiteinrichtungen, wie Kino und Theater, Teile des Einzelhandels) auf Personen, die eine Immunisierung in Form eines gültigen Impf- oder Genesenzertifikats (sog. 2G-Nachweis) nachweisen konnten. <https://de.wikipedia.org/wiki/2G-Regel>

[3] Das Robert Koch-Institut (RKI) ist die biomedizinische Leitforschungseinrichtung der deutschen Bundesregierung. Zentrale Aufgabe des RKI ist die öffentliche Gesundheitspflege.[...] https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_Koch-Institut

[4] Der "fränkische Tag" schrieb dazu: Selbst wenn Cheyennes Tod in einem Zusammenhang mit der Impfung stehen sollte, hätten sich laut Staatsanwaltschaft weder Impfarzt noch das Robert-Koch-Institut (RKI) eines strafrechtlich relevanten Vorgehens schuldig gemacht. "Schliesslich wurde von der Mutter eine Einwilligungserklärung unterschrieben", sagt die Sprecherin der Staatsanwaltschaft. Mit ihrer Unterschrift versichern Eltern, die Aufklärungsblätter des RKI zur Kenntnis genommen zu haben. Darin warnt das RKI unter anderem: "Ebenfalls wurde nach Gabe der mRNA-Impfstoffe sehr selten Fälle von Herzmuskel- und Herzbeutelentzündungen (Myokarditis und Perikarditis) sowohl bei Kindern und Jugendlichen als auch bei Erwachsenen beobachtet."

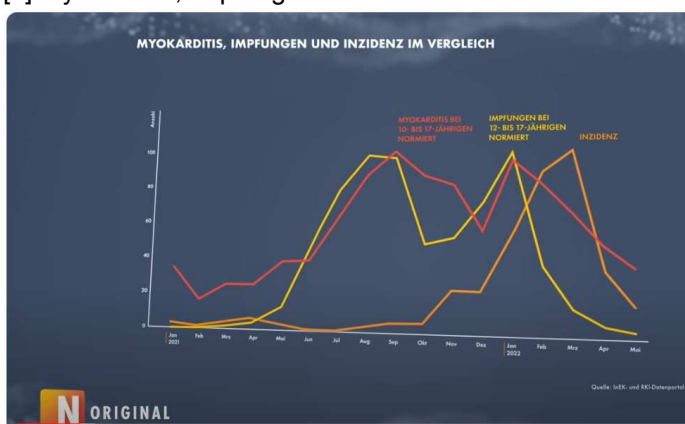
Und weiter schreibt das RKI: "Die meisten Fälle einer Herzmuskel- bzw. Herzbeutelentzündung verlaufen mild bis moderat, bei einem kleinen Teil der betroffenen Patientinnen und Patienten gibt es jedoch auch schwerere Verlaufsformen. Einzelne Personen verstarben."

[5] Das heisst vermutlich: Das Risiko bei diesen Jugendlichen, an einer Herzmuskelentzündung zu erkranken, wird mit der Impfung auf das 3000-fache erhöht.

[6] Impfung und Herzmuskelentzündung



[7] Myocarditis, Impfungen und Inzidenz



[8] Peter Christian Gøtzsche ist ein dänischer Medizinforscher und war Direktor des Nordic Cochrane Centers am Rigshospitalet in Kopenhagen, Dänemark. Gøtzsche wurde 2010 an der Universität Kopenhagen zum Professor für klinisches Forschungsdesign und Analyse ernannt. https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_C._Gøtzsche

Pharmaindustrie

»Verbrechen zahlt sich aus«

Die Branche arbeitet mit Methoden der organisierten Kriminalität, behauptet einer der profiliertesten Medizinprofessoren der Welt.



[9] Anscheinend www.bvki.de

[10] Anscheinend www.DGK.org

[11] Anscheinend <https://www.herz-mrt-hamburg.de/kardiologe-hamburg/>

[12] <https://www.leopoldina.org/leopoldina-home/>

[13] Leider hinter Bezahlschranke: <https://www.welt.de/politik/deutschland/plus242625529/Todesfaelle-nach-Covid-Impfung-Wichtige-offene-Fragen.html>

[14] anscheinend https://de.wikipedia.org/wiki/Carlos_Gebauer

[15] Emilia Johanna „Milla“ Fester (* 28. April 1998 in Hildesheim) ist eine deutsche Politikerin (Bündnis 90/Die Grünen). Seit der Bundestagswahl 2021 ist sie Mitglied des Deutschen Bundestages. https://de.wikipedia.org/wiki/Emilia_Fester

[16] Impfpflicht



[17] sprachlich nicht ganz gelungen...

[18] Freiheitsbilanz? Was ist das wohl?

[19] Für mich in der Schweiz sah es wie folgt aus: Ich konnte meine Schwester im Altersheim nicht mehr besuchen und musste auch das wöchentliche Schwimmen im Hallenbad aufgeben, weil ich mich nicht impfen liess. Man kann das als indirekten Zwang betrachten.

[20] "in der Nähe von Ulm" stimmt nicht ganz...

[21] mRNA-Impfung: Der Körper muss das Virus selbst bauen.

Normale Impfung: Das Virus oder Teile davon werden dem Körper injiziert.

[22] Covid-19-Impfstoffentwicklung Teleskopierung in der Entwicklung und Rolling Reviews in der Zulassung

<https://impfentscheidung.online/covid-19-impfstoffentwicklung-teleskopierung-in-der-entwicklung-undrolling-reviews-in-der-zulassung/>

[23] mir nicht bekannt

[24] Der hartnäckige Impfgegner soll sich gesagt sein lassen, was der bayrische FDP-Politiker Rainer Stinner auf Facebook gepostet hat: Er darf, „hoffentlich bald, nicht mehr unter die Leute gehen, weil er ein gefährlicher Sozialschädling ist“.

<https://zeitzeichen.net/node/9210>

[25] siehe unter [2]

[26] In der Epidemiologie und medizinischen Statistik bezeichnet Inzidenz (von lateinisch incidere ‚vorfallen, sich ereignen‘[...]) die relative Häufigkeit von Ereignissen – insbesondere von neu auftretenden Krankheitsfällen – in einer Population oder Personengruppe innerhalb einer bestimmten Zeitspanne. Für gewöhnlich wird der Begriff Inzidenz für das Auftreten von Erkrankungen verwendet,[...] kann jedoch auch auf Infektionen oder andere Ereignisse angewendet werden.[...] [https://de.wikipedia.org/wiki/Inzidenz_\(Epidemiologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Inzidenz_(Epidemiologie))

[27] Uğur Şahin [...] ist ein deutscher Mediziner.[...] Seine Forschungsschwerpunkte sind die Krebsforschung und die Immunologie.[...] Er ist seit 2006 Professor an der Universität Mainz und seit 2008 mit seiner Ehefrau Özlem Türeci Gründer und Vorstandsvorsitzender des Unternehmens BioNTech. Şahin gehört zu den führenden Entwicklern von Impfstoffen gegen COVID-19.[...] https://de.wikipedia.org/wiki/U%C4%9Fur_%C5%9Eahin

[28] Martin Sonneborn ist, unter Anderem, ein Satiriker.

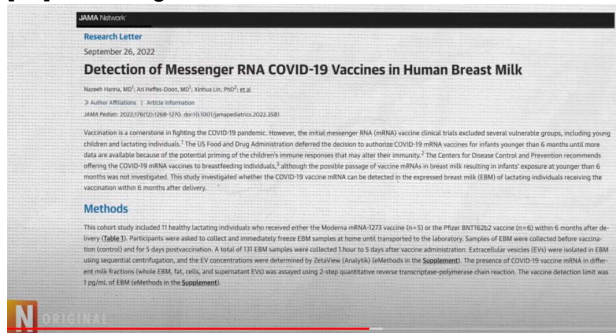
[29] Vektorimpfstoffe enthalten den Bauplan für einen Bestandteil des Virus. Dieser Bauplan wird im Reagenzglas künstlich hergestellt und besteht bei Vektorimpfstoffen aus DNA. Im Fall der Covid-19-Impfung trägt der Bauplan die Anleitung für das Spike-Protein des Coronavirus.

https://naturwissenschaften.ch/covid19-vaccination-explained/vector_vaccines/wie_funktionieren_vektorimpfstoffe

[30] Diclofenac (...) ist ein Arzneistoff aus der Gruppe der nichtsteroidalen Antirheumatika (NSAR, NSAID), der bei leichten bis mittleren Schmerzen und Entzündungen eingesetzt wird, beispielsweise bei Rheuma, Prellungen, Zerrungen, Hexenschuss, Arthrose, Arthritis und Schweißdrüsenabszessen. <https://de.wikipedia.org/wiki/Diclofenac>

[31] Ermüdungszustand

[32] Messenger RNA in Muttermilch



[33] Eine Woche lang gültiges Dokument für Schüler, das von österreichischen Schulen ausgestellt wird und das – mit Stickern vervollständigt – nachweist, dass der Schüler bei den dreimal pro Woche an der Schule durchzuführenden Antigen-Schnelltests auf SARS-CoV-2 negativ getestet wurde. <https://www.dwds.de/wb/Ninjabass>

[34] In der Schweiz gab es für Impfwillige eine Bratwurst.

[35] Als Elternzeit wird in Deutschland ein Zeitraum unbezahlter Freistellung von der Arbeit nach der Geburt eines Kindes bezeichnet. <https://de.wikipedia.org/wiki/Elternzeit>

[36] Es kommt natürlich darauf an, wie gründlich und umfassend diese ärztliche Untersuchung war.

[37] https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/user_upload/BMG_C-19_220708_static_JB_Quaranta_eneflyer_DE_Digital.pdf

[38] Wie kann man es begründen, wenn man den "öffentlichen Raum" betritt? Ich habe ein bisschen unter <https://www.diepresse.com/5798542/was-die-betretungs-verordnung-wirklich-verbietet-und-was-nicht> gelesen, aber schnell wieder damit aufgehört. Es klingt nach Schildbürgerstreich.

[39] Was war schlimm? Die Zeit? Corona? Die Politik?

[40] Schlüsselkräfte sind Mitarbeiter, von denen angenommen wird, dass sie wesentliche Dienstleistungen für ein Unternehmen erbringen. In einigen Ländern, wie dem Vereinigten Königreich, ist eine Schlüsselkraft häufig ein Angestellter des öffentlichen Sektors, der eine Dienstleistung erbringt, die für die Gemeinschaft als wesentlich erachtet wird. Viele Nationen, die bestimmte Angestellte des öffentlichen Sektors als entscheidend oder entscheidend für das Wohlergehen der Gemeinschaft anerkennen, werden Anreize bieten, qualifiziertes Personal für derzeit offene Schlüsselpositionen, wie etwa Wohnungshilfe, zu gewinnen.

<https://spiegato.com/de/was-ist-ein-schluesselarbeiter>